

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

153 (8.6.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24134)







und mederfallen sollten, davon... in dem Senat geführt, die Billions Gültlingswirtschaft und größte Licht rücken. Zugleich macht Billions Politik, Europa zu amerikanische Fortschritte, die selbst den bündelständigen Engländern im schärfsten Vergleichen zu werden versprechen. Nach der Anlage eines Flottenstützpunktes auf den Azoren machen sich die Amerikaner in Gibraltar in einer Art breit, die den Engländern durchaus nicht gefällt, und neuerdings flattert das Fernrohr der Kriegsschiffe auch vor Tanger in nicht zu bezweifelnder Weise.

Aus Honolulu kommen Nachrichten über erhöhte militärische Anstrengungen der Amerikaner; gleichzeitig übergriffen, die besagen, daß auch diese Anstrengungen durchaus nicht genügen. Truppenführer, Verwaltungsbeamte und Admirale der Vereinigten Staaten haben sich dahin ausgesprochen, daß der Schutz der hawaiischen Inseln, trotz des schon bedeutenden Umfangs militärischer Vorkehrungen, nicht ausreichte, um diesen wichtigen Vorposten amerikanischer Macht im Pazifik des Stillschweigens gegen den entschlossenen Angriff einer „Fremden Seemacht“, die Truppen landen könnte, zu verteidigen.

Fremde Seemacht? Bis jetzt haben unsere sämtlichen Gegner, auch da, wo sie, wie in Ostindien, offensichtlich einander entgegenarbeiten, sich auf die Formel einigen können, der Zweck ihres Vorgehens sei die „deutsche Gefahr“. Niemals aber wird es den Amerikanern denn doch nicht gut möglich sein, ohne Erfolg zu behaupten, die fremde Seemacht, gegen die sich Amerika im Stillen Ozean sichern muß, sei Deutschland. Wer in Amerika von Hawaii und seiner militärischen Bedeutung spricht, der spricht von den Japanern. Hawaii ist der unerlässliche Stützpunkt auf dem Weg nach Ostasien und zu den Philippinen. Auch das Erscheinen der U-Boote an der ostasiatischen Küste wird nicht vermögen, Amerikas Blick von den — von der anderen Seite her ihm drohenden Gefahren gänzlich abzuwenden.

### Aus aller Welt

Der Berliner Bildhauer Professor Max Unger ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Max Unger hat für Berlin vornehmlich Denkmäler geschaffen, von denen der Wartburg-Otto in der Siegesallee und das Bronzestandbild auf der Fichtstraße, Markgraf Waldeemar, genannt sein, ferner die Friedrich-Kolossalstatue, die am Gehsteig des Kaisers für Norwegen war.

Die Erinnerung an Hermann Büns wird aufgeführt durch einen seinen poetischen Gruß, den die inzwischen ebenfalls verstorbene hannoversche Dichterin Anna Tenne — sie war lange Zeit als Lehrerin in Oldenburg tätig — und steht hier noch in gutem Andenken — ihrem heimgegangenen Landsmann widmete. Sie lautet:

Wenn einst in fernem Mäusenriedenstanz,  
Die Gott vielleicht noch seinen Volk beschert,  
Einst deutsche Männer in der Morgenstunde  
Den heimlichen Jugendwald im Frühlicht kreuzen,  
Wenn alles blüht und duftet, spricht und grünet  
Und süßer Vogelgesang den Wald durchzieht,  
Dann sagt wohl dieser oder jener Mann:  
„O laßt uns schweigen nun, hier ist's gewesen,  
Wo Hermann Büns gar oft, als oft gesprochen  
Von Wunderlehren in der Pflanzenwelt,  
Von ihrem still gewaltigen Seelenleben,  
Und wie das Tier uns Menschen lehren kann,  
Zu lieben, leben, kämpfen und zu sterben,  
Was niemand vorher hat wie Büns gesagt.  
Im leisen, stillen Morgenrothwehen  
Hat er gesprochen von der heiligen Liebe,  
Die er gekostet der fernern Muttererde  
Und seinem heilig hochgeliebten Volk.  
Mit seinem teuren Blut hat er bewiesen  
Nun diese still erhabne Seemattale,  
Und ausgehaucht den hohen Geist für sie.  
Nach heiligem Lebenskampfe ruhe aus,  
Du auserlesener, lieber Seimattbildner!  
Und jenes schöne, deutsche Dichtervort  
Umfaßt Deines Herzens Allgewalt:  
„Der ist von ganzem Herzen treu,  
Der die Heimat liebt wie Du!“

Epitheton des Lebens. Der englische Dichter Coleridge hat sich sehr eingehend mit der Psychologie der Dichter beschäftigt und sie in folgende vier Gruppen eingeteilt: 1. Die Schwärmer, die alles, was sie leben, in sich aufnehmen und es in etwas beschwärmtem Zustand, wieder von sich geben. 2. Die Sensiblen, die nichts zurückhalten und die schon aufgeben sind, durch die Bilder zu rinnen und die Zeit tot zu schlingen. 3. Die Filter, die nur den Urnat des Seelenhaften behalten. 4. Die Diamanten, die das Licht auffangen und am andern wieder zurücklassen.

Erfolgen in einem ukrainischen Munitionsbepot. In einem großen ukrainischen Munitionsbepot im Vorort Smerkew bei Kiew brach Feuer aus. Die sofort angestellten Löscharbeiten blieben erfolglos, so daß das Feuer auf die zahlreichen Munitionsschuppen übergriff, die nach und nach in die Luft flogen. Der Brand entstand aus vorläufig nicht festgestellter Ursache in der Nähe eines Schuppens mit alten russischen Raketen. Bald nach 11 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. Durch den Luftbrand sind in der Stadt zahlreiche Fensterhebel zertrümmert. Die an der Straße verlaufende Straße ist durch die Zahl der Opfer unter der Bevölkerung beträgt 60 Tote und mehrere hundert Verwundete, mit Ukrainern. Das gefährliche Gelände ist durch deutsche Truppen abgeperrt, die sich eifrig an den Löscharbeiten und Rettungsarbeiten beteiligen.

Verbands-Spionage in Petersburg. Das Departement für Überwachung und Bekämpfung der Gegenrevolution hat in Petersburg eine umfangreiche Spionageorganisation der Entente entdeckt. Die Gesellschaft hatte ihren Hauptquartier in einem Petersburger Hotel. Im ganzen sind sieben Personen unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zu dieser Organisation verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Franzosen, ein Italiener, ein Belgier und zwei Engländer.

Die militärischen Ernährungsverhältnisse in Prag haben unter dem Personal sämtlicher Prager Eisenbahnen seit längerem eine Bewegung verursacht und zur Erhebung von Forderungen um Abhilfe dieser

Mißstände geführt. Um nun ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, legte das Eisenbahnpersonal innerhalb des Gebietes von Prag und Böhmen gegen den 1. April 1910 Uhr pünktlich mit einem Demonstrationstreife ein, der nach den Beschlüssen der Organisation bis 1 Uhr mittags zu dauern hatte. In dem Aufstand nahmen alle Eisenbahner der in Prag und dessen Vororten einmündenden Strecken, also das Personal der L. u. I. Staatsbahn, der Staatseisenbahn-Gesellschaft, der Nordböhmer, der böhmischen Nordbahn teil. Um die genannte Stunde legte das gesamte Personal die Arbeit nieder. Während 3 1/2 Stunden, bis 1 Uhr mittags, verließ kein Zug die Prager Gasse, wie auch keine einfuhr. Sämtliche Güter, auch der Wiener Schnellzug, wurden nicht abgefahren. Andererseits hielten die während der Streikdauer in Prag fälligen Güter vor dem Weichbild von Groß-Prag, und den Passagieren blieb nichts anderes übrig, als aussteigen und Prag entweder zu Fuß oder mit der Straßenbahn zu erreichen. Um 1 Uhr mittags wurde der Dienst auf allen Strecken im vollen Umfang wieder aufgenommen. In der Stadt selbst hatte die Nachricht von dem Streik, die sich rasch verbreitete, großes Aufsehen und in Anbetracht der nicht ausbleibenden Folgen starke Erregung hervorgerufen, da die übertriebene Gerüchte, die auch Wunden sandten, in der Stadt kursierten.

Reine Mitteilungen. Die Hamburger Philharmonische Gesellschaft, die auf ein Wirken von 90 Jahren zurückblickt, war auf die Herausziehung eines fremden Orchesters angewiesen. Der Verein Hamburger Musikfreunde verfügte dagegen über ein Orchester, nicht aber über die zu Ansehen gelangenen Stimmorgelwerke der älteren Gesellschaft. Um dem Musikverein Hamburg den fehlenden Mittelpunkt zu schaffen, haben die beiden Vereine beschlossen, sich zu einem großen Koncertinstitut zusammenzuschließen. Dient der Philharmonischen Konzerte bleibt Stegmann von Hause aus. Im Winter Opernhaus fand Paul Graeners Oper „Leopoldo“, mit ihrem Textbuch aus der Vergangenheit, das Otto Knebel schrieb, starken Beifall. Die Musik hat nach Meinung vieler aber gute und vornehme Kunst. Das Werk ist glänzend instrumentiert. Der Koncertist wurde oft gerufen. — Die Stadt Dresden gab eine Million Mark zur Errichtung von Kleinstwohnungen, namentlich für Kriegserhelfer. Zusammen mit den beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Mitt. und -Westl., gründete sie eine Siedelungsgesellschaft, die mit den Kapitalverwendungen der letzteren und privaten Beiträgen zunächst 2 1/2 Millionen Mark zur Verfügung haben. — Oesterreich bekannter Kampfflieger, Baron Bandfield, ist bei der Verfolgung italienischer Flieger verstorben worden.

### Ein Niederlächelnreich.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Lässig und langsam hatte sich der Tag aus den müdigen Schleiern geholt, die der kühle Aprilmorgen um ihn gelagert hatte. In gelbem Licht schwebte das Sonnenlicht lag die weite Ebene. Da und dort standen noch Gestrübe wie unversehrt mit weißem Schnee und brauner Staube. In ihnen aber und vor ihnen, auf der frischen, grünen Wiesfläche, hinter der aufgeworfenen, dampfenden Ackerhölle lauerte der Tod.

Und unter dem Bild seiner Leeren, schwarzen Augen, hüllte sich das Vorwärt des hochsteigenden Refektoriums. Mit Gussa und Hurra war es endlich herausgegangen aus den verhaften Gräben. Wie eine Windströmung waren die schweren Eiserne unserer Niederlächeln und U-Schleppwagen über der Nacht und Gräben, über erhobene Felsenhöhlen und trümmte Hüden hinweggeglitten. Aber, verunsichert, nun lag man der Länge nach auf der Nase, drückte das Kinn gegen die schwebende Brüstung und schielte während über die jähenden Spitzen der Grasholme, die das englische Maschinengewehrfeuer kammte.

Die deutsche Führung traf ihre Maßnahmen. Das dauerte aber einem offensichtlichen Niederlächeln zu lang. Sergeant Rumburg aus Bismarck hatte mit seinen Maschinengewehrleuten und dem schweren Gerät den Siegeslauf mitgemacht wie ein Sturmwind, der hoch da, das dort hin jagt, immer wo die Not am größten ist. Aber jetzt gelang und gelang es ihm doch nicht, das giftige Mephit drüben zum Schweigen zu bringen. Ja, es war nicht einmal möglich, seinen Standort genau festzustellen.

Rumburg überlegte angekrengelt. Das Blut kauft ihm in den Ohren. Und, felsam, durch das Getörmel des englischen Maschinengewehr und das biffige Hissen der Geschosse vernahm er, ganz deutlich, von irgendwoher das fröhliche Schlagen eines Bogels. Das reizte ihn unwillkürlich davor, doppelt dazu, irgend etwas gegen den englischen Friedensstörer zu unternehmen.

Er wandte sich an den Gefreiten, der neben ihm lag: „Warte du mitkommen? Wir müßten rübergehen, wo der Kerl sitzt.“

Wie aus der Pistole kam die Antwort:

„So, Herr Sergeant!“  
Kriechend, gebückt, leidend ausbiegend, mit kurzen, geduckten Sprüngen gingen die beiden los. Die Rechte des Sergeanten hielt schickerei die Pistole. Mit einem Mal brach er wie getroffen zusammen. Sein Begleiter warf sich ins Gras. Da wurde der Sergeant wieder lebendig: „Soll Ruhe! Ruhe! Da ist he!“ Seine Augen blinzelten nach rechts über das Feld. Der Gefreite lagte. Welch Gott, mitten im Acker sah ein Maschinengewehr, offenbar von dem zwei Engländern bedient, und sumte und ratterte.

„Blitz dort!“ rief der Sergeant. Dann war er weg. Eine ganze Schlinge froh dänisch durch das Gras.

Der Gefreite hielt den Atem an. Das feindliche Maschinengewehr trommelte munter weiter. Aber jetzt dröhnen hoch sich plötzlich eine seltsame Gestalt vom Boden, eine Pistole rechte mit funkelndem, über dem Kopf ihr Maul gegen das Maschinengewehr. Es verstaumte plötzlich. Aber keine Strecken ließ aus der Erde zum blauen Frühlingshimmel. Die zwei Engländer frohen aus ihrem Loch und wurden zu dem Gefreiten gewiesen. Kein Laut war gefallen.

Eben wollte sich Rumburg zu dem Maschinengewehr bilden, als sich seine Augen vor Entsetzen weichen. Wenige Meter entfernt, lauerten, wie Hasen in einer Ackerfurche, ein, zwei, drei, immer mehr, zum Zählen keine Zeit, haarscharfe Gestalten, ihre Gewehre neben sich, und spähten nach halbblinden. Da konnten unsere Niederlächelnbeine aber bringen. Ein

gewaltiger Panzerfah und Niederlächeln stand gegen über, rasche Angestellte. Ihre Hände suchten nach der Waffe. Aber die Pistole war hinter gewesen und hatte geradeaus, unbeweglich in die Engländerhände. Sekundenlanges Zögern. Dann hoben sich zwei, vier, jezt noch der gute Rumburg auch wurde zu zählen: acht, zwölf, zwanzig, dreißig, sechsundsiebzig. Sei, das war ein Kampf!

Mit verbrochenen Gesichtern entflohen die 18 Mann ihrem Graben. Rumburg, der auf Ordnung hält, formierte Gruppenkolonne, ließ sich selber das Maschinengewehr, das noch 100 Schuß enthielt, auf die Schulter und schloß mit kühnem Niederlächeln hinterher. Der Gefreite mit dem heißen Maschinengewehr schritt ihm nach.

Rumburg erschien beim Detachement, ließ seine Begleiter antreten, legte das Maschinengewehr feim sauberlich neben sich, nahm stromförmige Haltung an und meldete mit feierlichem Gesicht: „20 Engländer und ein Maschinengewehr erbeutet.“

Hauptmann Engelhardt, Offizierkriegsgerichtssekretär.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderer Achtung versehenen Eigendrucke ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über andere Verhältnisse hat der Eigentümer nicht zu übernehmen.

Oldenburg, 7. Juni.

\* Der Großherzog hat dem Leichnam des Henry Wagner vom Schiffschiff „Prinzess Elisabeth“ die Verdienste medallie für Rettung aus Gefahr verliehen.  
\* Neuer Schwimmlehrer. Knöpfe und Nahrungsmittel waren seitens eines Unbekannten letzten mehrfach angeboten und gleich gegen Kasse verkauft. Die Knöpfe wurden geliefert, auf den Nahrungsmitteln waren natürlich die Käufer heutzutage noch. Vor der Persönlichkeit sei gewarnt!

\* Fußball. Morgen findet auf dem Hareneschplatz das am letzten Sonntag nicht zum Austrag gekommene Spiel der 1. Mannschaft des F. V. Oldenburg „Gammeln“ und der 1. Mannschaft des F. V. „Frisia“, hier, statt. Da beide Mannschaften durch Unfallverletzungen verfehlt sind, verspricht der Kampf recht interessant zu werden. Das Spiel beginnt um 3 1/2 Uhr.

\* Für die Rudenbüsch-Spende für Kriegsbeschädigte gingen ferner bei uns ein: A. R. 3 M. R. 2 M. 2 M. 2 M. R. 3 M. R. Holland 5 M. B. D. 4 M. G. Sch. 5 M. R. 5 M. A. G. 20 M. zusammen 49 M. insgesamt 105 M. Gefunden Dank!

\* Temperaturen in den hiesigen Flussbadeanstalten: Luft 11, Wasser 13 Grad.

### Lezte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 7. Juni. 1910. Amisch. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote im Sperrgebiet um die Azoren und an der westafrikanischen Küste wurden neuerdings wiederum rund 21 000 Br.-Reg.-Z.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Santa Ysabel“ von 2023 Br.-Reg.-Z. und der englische, als U-Bootsfalle dienende Hilfskreuzer „Bomala“ von 3314 Br.-Reg.-Z., der mit einem 12 Zentimeter- und zwei 10,5 Zentimeter-Geschützen bewaffnet war, ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Enrichetta“ von 5011 Br.-Reg.-Z. und der italienische Segler „Alexandra“ von 2432 Br.-Reg.-Z. und der französische Segler „Michelet“ von 2636 Br.-Reg.-Z. Der japanische Dampfer „Kawachi Maru“ von 5749 Br.-Reg.-Z. wurde vor Freisanon schwer beschädigt.

Außerdem wurde die französische F. L. Station und ein kleines libanesisches Kriegsschiff in Montrovia durch Artillerie zerstört.

Unter den versenkten Ladungen befanden sich, soweit festgestellt werden konnte, vor allem Weizen, Mehl, Baumwolle und Kohlen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine, kürzlich hielt eines unserer U-Boote einen großen spanischen Dampfer an, dessen Schiff- und Ladungspapiere in mehrfach interessanter waren. Das Schiff war bereits vor sechs Monaten auf der Rundfahrt Spanien—Südamerika—Brasilien—Spanien unterwegs und hatte wegen der U-Bootsfahr diesen sicheren Weg gewählt. In Friedenszeiten wäre diese Rundreise durch den Suezkanal in etwa der halben Zeit zu machen gewesen. Brauche doch mancher deutsche Dampfer mit Abweisung transportieren für die bedeutend längere Strecke von Deutschland nach Singapur nur ungefähr sechs Wochen. Die Ladung des Spaniers bestand zum Teil aus 3000 Tonnen Tabak, für die das Schiff eine Pracht von 1,8 Millionen Betas erhielt, also 60 Betas für die Tonne; das entspricht ungefähr dem achtfachen Satz der Friedensjahre.

### Flieger-Erfolge über See.

Berlin, 7. Juni. 1910. Am 5. Juni hatten mehrere unserer Flugzeuge mit 5 englischen Curtiss-Flugbooten nordwestlich der Färöer ein längeres Gefecht, bei dem ein englisches Flugzeug abgeschossen wurde. Dieses Flugzeug verbrannte dicht unter der Küste, 3 Mann der Besatzung retteten sich an Land. Zwei weitere englische Flugzeuge wurden schwer beschädigt. Wie aus vollständigen Presseberichten hervorgeht, sind diese Flugzeuge gezwungen worden, auf Zerstückung zu landen. Die Trümmen haben die Flugzeuge verbrannt und wurden interniert. Außerdem ist ein viertes englisches Flugzeug auf Island gelandet, in 6 englische Offiziere und 3 Unteroffiziere wurden in Hol-land interniert. Von unseren Flugzeugen geriet während des Gefechtes eins in Brand und wurde später von uns vernichtet; die Besatzung wurde gerettet.

### Kirchliche Nachrichten.

Frauen-Witwen-Berein. Die Witwenkassende findet am Montag, den 10. d. M., um 1/2 11 Uhr in der Pastorei Wilhelmstraße statt.

Schiedsrichter Wilhelm von Bock. Schiedsrichter Wilhelm von Bock hat sich am 6. Juni, demnach für die Schiedsrichter Wilhelm von Bock und Otto Schabert, für den Einzelkampf: H. Rabowitz, 2. und 3. Platz, 6. Platz, 1. Platz in Oldenburg.



\_\_\_\_\_

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter mit besonderer Freude versehenen Dienstleistungen  
mit besonderer Anerkennung. Auszeichnungen und Beförderungen  
sind in der Folgezeit nach der Genehmigung des Kaisers.

**Oldenburg, 8. Juni.**  
\* Das Eiserne Kreuz wurde auf dem Felde der Ehre: Herr Gerd Bentsen aus Bentsendorf, Sohn des Landwirts und Fuhrmanns G. Bentsen. — Obermattrojen-Artillerist Karl Wübbenhorst, Sohn des Eisenbahn-Losers Wübbenhorst, Bürgerfeldes.

\* Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Heinrich Ahlers, Batterieoffizier in einer Infanterie-Regiments-Batterie eines Odo. Hof-Feldart.-Regts. und Gaschuhoffizier. Das Friedrich-August-Kreuz 2. Kl. und das Eiserne Kreuz 2. Kl. besitzt er schon lange.

\* Auszeichnung. Kanonier Mahlsche, Sohn des Wirts Mahlsche, Osterburg, erhielt die Tapferkeits-Medaille.

\* Auszeichnung. Es wurden das Eiserne Kreuz auf dem Felde der Ehre die Fahrer B. Fießner und S. Lindemann. Hermit besitzen diese Auszeichnungen alle 5 Söhne und ein Schwiegersohn der Witwe Fießner, Alterstraße, hier, zwei Schwiegersöhne sind bereits gefallen.

\* Pastor Schneider hat einen wiederholt gedauerten Wunsch aus Konfirmationsentwurfen entsprechend seine letzte Konfirmationsrede vom Palmsonntag in einer beschränkten Anzahl noch vervielfältigen lassen. Sie ist in der Segensreichen Buchhandlung am Rasenplatz für 30 A zu haben.

\* Die Kreisynode Stab. und Aufzählungsland wählte zu Abgeordneten zur diesjährigen Landesynode die Pastoren Schwarting-Stollhamm und Ramsauer-Debesdorf, sowie die Pastoren S. Abdias-Heidenburg, G. Boog-Burkhardt und W. Ulbers-Genshamm, letzteren anstelle des bisherigen Abgeordneten Seedorf-Nordenham.

\* Die Pfarrstelle zu Bosau im Fürstentum Lübeck ist bis zum 6. Juni zur Vererbung ausgeschrieben, da der dort seit 1883 amtierende Pfarrer Piening in den Ruhestand tritt. Das Stelleneinkommen beläuft sich auf 7—8000 M., das Dienstverhältnis kann darnach bis auf 6600 M. und die Hälfte des noch verbleibenden Ueberschusses steigen.

\* Den Kriegsbefähigten in den Lazareten und den Erfahrungspunkten wird unentgeltlicher Unterricht erteilt in folgenden Fächern: Deutsch, Schreiben, Rechnen für Einkäufer, Rechnen und Geometrie, Maschinenzeichnen, Stenographie, gewerbliche Buchführung, kaufmännischer Fachunterricht, landwirtschaftlicher Fachunterricht, Fachunterricht für Bauhandwerker. Die Anmeldungen zum Unterricht sind möglichst frühzeitig entweder schriftlich durch Vermittelung der Lazarete und Erfahrungspunkte oder mündlich am Montag, Mittwoch und Freitag, morgens zwischen 10 und 12 Uhr, bei der Zentralfürsorgestelle für Kriegsteilnehmer und Kriegshilfsleistungen (Markt Nr. 13) anzubringen.

\* Vermählung. Der kürzlich verstorbene Bankier C. Wallin hier selbst hat dem Pensionatsfonds des Großen Heaters, dessen Ueberlässe nicht mehr dienstfähigen Schauspielern zukommen, erfreulicherweise eine betragsreiche Zuwendung von 1000 M. vermacht.

\* Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Wanderausstellung war kürzlich vier Wochen in Nürtingen-Wilmshausen ausgestellt und hat dort einen großen Zuspruch gefunden. 42 768 Personen haben die Ausstellung besucht, so daß ihr Zweck, Aufklärung über die verderblichen Schäden zu bringen, voll erreicht ist. Die Ausstellung soll jetzt in der Zeit vom 9. bis 23. d. M. in Oldenburg im Kaiserhof zur Ausstellung gelangen. Die Eröffnung findet am Sonnabend, den 8. d. M., abends 7 Uhr, statt. Vom Sonntag ab steht die Ausstellung für den allgemeinen Besuch frei. Es ist zu erwarten, daß dieser auch hier ein reger wird. Auf die in gleicher Nummer erscheinende Anzeige wird verwiesen.

\* „Das Werden unserer Waffen“. Einen höchst interessanten, durch zahlreiche Licht- und Filmbilder veranschaulichten Vortrag hielt Leutnant Haffelblat auf Veranlassung des Vortrags-Verbandes Berlin gestern abend in der „Union“ über dieses zeitgemäße Thema. Soviel auch, führte er in den einleitenden Worten aus, in jetziger Zeit über Waffen, Geschütze, Gewehre, Granaten, Munition usw. gelesen, gehört und gesprochen wird, so wenig machen sich die meisten einen Gedanken, geschweige denn eine Vorstellung davon, was alles dazu gehört, ehe die fertigen Waffen als tadellos wirkende Kriegsmittel in die Hände unserer Soldaten gelangen. Im bürgerlichen Leben Süßen-Ingenieur, beherrscht er den Stoff natürlich vollkommen; aber er verstand es auch, ihn ohne allzu großen wissenschaftlichen Ballast dem Laien verständlich und fessend zu gestalten. Nachdem im ersten Teile des Vortrags die Herstellung des zu den Geschützen, Gewehren, Panzerplatten und Säbeln erforderlichen Eisens aus Erz, Kohle, Luft und Kalzium und dessen weitere Verarbeitung zu Stahl in den riesigen Hochofen und sonstigen industriellen Anlagen mit ihrem gewaltigen maschinellen Betriebe in Wort und Bild vorgeführt wurden, mit den im wirtschastlichen Leben eine so große Rolle spielenden Nebenprodukten von Thomasstahl und Umwandeln, die uns bis jetzt noch keine Nation hat nachahmen können, und erst die chemische und dann die mechanische Verarbeitung erklärt und anschaulich gemacht wurden, führte der zweite Teil die Fabrikation der zur eigentlich aktiven Wirkung be-

### Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 7. Juni, 1918. Amlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zeitweilig aufsteigender Artilleriekampf. Regte Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Kemmel nahmen wir zwei Offiziere und 50 Mann gefangen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordlich der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südlich von Serch nahmen wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Ardre. Wir machten 300 Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

rufenen Geschosse jeglichen Kalibers vor Augen. Zum Schluß gab der Feind noch die Schänge der Tätigkeit in diesen Vertrieben herab, d. h., wie sie, im Gegensatz zu der in anderen Industriezweigen oft herrschenden Eintönigkeit der Arbeit, durch die andauernd erforderliche geistige Anspannung keine Abstumpfung aufkommen lasse. Wundervolle farbige Diapositive nach den Originalgemälden des Kriegsmalers Solleberg, dessen künstlerische Arbeiten wir ja vor kurzem im Augusteum und im Theater bewundern konnten, gaben diesen Ausführungen eine glänzende Befestigung. Die zahlreichen Besucher, unter denen sich auch die Herzoginnen Angeborg und Altborg befanden, folgten dem andertthalbstündigen Vortrage mit gespanntester Aufmerksamkeit und dankten durch lebhaften Beifall.

\* Arbeitsnachweis. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Lage des Arbeitsmarktes im Mai nicht geändert. Der Mangel an Fach- und ungelernten Arbeitern besteht in der Industrie und im Handwerk unverändert weiter. Auf dem Arbeitsmarkt für weibliche Personen gleichen Angebot und Nachfrage sich ungefähr aus, nur an Hauspersonal aller Art bestand noch wie vor Mangel. In Oldenburg wurden 81 Lazarettinsassen und in Nürtingen 51 Angehörige der Gensendekompanie vermittelt.

\* Der Verein beschädigter Kriegsteilnehmer hielt im Hause Schöndes seine Monatsversammlung ab. Mit großer Zustimmung konnte die günstige Entwicklung des jungen Vereins begrüßt werden. Die ursprünglich für die Pfingsttage in Aussicht genommene Wagenfahrt findet nunmehr am Sonntag, den 16. Juni, nach Osnabrück in Zwischenab- und Dreiertrien statt. Da infolge der großen Beteiligung nur noch einige Plätze zur Verfügung stehen, haben weitere Anmeldungen unverzüglich beim Vorstande zu erfolgen.

\* Die Rohwieslinge fliegen. Die Verhütung der Schädlinge muß in diesem Sommer von Garten zu Garten, von Feld zu Feld erfolgen, sollen nicht dem Raupenfraße, falls die Dürre noch anhält, gewaltige Mengen an Früchten aller Art zum Opfer fallen. Es wäre gewiß zu überlegen, wie in unserer Nachbarschaft, auch hier eine gewisse Menge getöteter und abgetriebener Schädlinge eine Pflanze auszuheilen.

\* Tabakbau. Allgemein sei darauf hingewiesen, daß der Tabakbau der hiesigen Umdeutung und Veranlassung unterliegt. Diese Anmeldung muß bis zum 15. Juli jedes Jahres bei der zuständigen Behörde (Zoll- oder Steueramt) erfolgen sein. War daher Tabak in diesem Jahre pflanzen will oder schon gepflanzt hat, veräume es nicht, diesen Anmeldestermin genau innezuhalten, wenn er sich vor Schaden bewahren will. Von den Anmeldestermin können nur Tabakpflanzungen in botanischen Gärten und zu Unterrichtszwecken bis zu 30 Quadratmeter werden. Außerdem können auch in den Gärten zu Bierzwecken bis zu 50 Pflanzungen angepflanzt werden, wenn sich aus der Art der Benutzung des Grundstücks und aus dem Verhältnis der mit Tabak gepflanzten Fläche zur Gesamtläche unzweifelhaft ergibt, daß die Anpflanzung des Tabaks nicht zu Nachschaden erfolgt ist. Die Bekanntgabe vorstehender Bestimmungen wird unsern Lesern gewiß erwünscht sein, zumal der große Mangel an Tabak manchen verleidet wird, in diesem Jahre seinen Tabakbedarf selbst zu bauen. Die geringe Tabaksteuer steht zu den Scherereien, denen man sich bei einer Nichtanmeldung aussetzt, in gar keinem Verhältnis.

\* Reinenwege, 6. Juni. Man schreibe uns: Der Kritiker in der gestrigen Nummer dürfte sich irren, wenn er annimmt, daß der Nachstoß bei dem herrschenden Nordwind seinen größeren Schaden angerichtet hat. In unserem Moorstrich ist doch durchweg alles verloren, selbstmitleid sogar die Erben. Leider wird die Roggenflut auch geflitten haben.

\* Rastete, 7. Juni. Am Sonntagabend ist auch den Einwohnern unserer Sommerresidenz Gelegenheit geboten, sich einige gemächliche Stunden zu verschaffen. Vom Festen der Lubendorff-Spende für Kriegsbeschädigte veranstaltet das Fuhrart.-Erlas-Batt. im „Oldenburger Hof“ einen Kon-

zert- und Theater-Abend. Bei dem großen Erfolge, der den Darbietungen in anderen Städten der Umgebung beschieden war, kann ein Besuch nur dringend empfohlen werden. Am Morgen von 11 bis 12 1/2 Uhr konzentriert die Kapelle des Bataillons im Garten des besetzten Lokals.

\* Aus dem Winterlande, 5. Juni. Eine gefährliche Diebstahlsbande treibt in Barcha ihr Unwesen. Bei dem Offizial wurde eingebrochen, wo dem Dieben allerhand Lebensmittel in die Hände fielen. Leider sind sie hier völlig unbeteiligt entkommen. In der dortigen Apotheke hatten sie weniger Glück; ihre Unvorsichtigkeit wurde vom Besitzer sofort bemerkt; doch verlief leider die Verfolgung ergebnislos. Die Diebe scheinen es in erster Linie auf Lebensmittel abgesehen zu haben. — In den letzten Nächten hat es hier gestoren, namentlich haben Kartoffeln und Zwiebeln gelitten. — Mit der Heurnte ist jetzt begonnen; in den Niederungen ist der Schnitt noch aufzuhalten, wogegen auf den Feldern die nun schon in der vierten Woche anhaltende Trockenheit sich ungemein bemerkbar macht.

\* Rastete, 7. Juni. Am Mittwoch hielt der Verein beschädigter Kriegsteilnehmer vom Barcha und Umgebung seine erste Monatsversammlung ab. Nachdem um 8 Uhr der erste Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, hielt Pastor Giesemann einen Vortrag über „Kapitalabfinden der Rentenbezüge“. Die Mitglieder waren alle ganz bei der Sache, das dieses für sie wichtigen Themas, das bewies die rege Nachfrage nach verschiedenen Punkten. Pastor Giesemann sei auch an dieser Stelle nochmals dankbar dargebracht. Es wurde beschlossen, noch in diesem Sommer ein größeres Gartenfest zu veranstalten. Aufgenommen wurden 15 neue Mitglieder und zwei Vereinsfründe, so daß der noch junge Verein bereits 54 aktive Mitglieder hat. Jeden Sonntag ab ist zwangloses Beisammensein im Vereinslokal. Allen, die noch fernstehen, sowie den neu eintreffenden Kameraden sei zugerufen, sich anzuschließen.

\* Jever, 5. Juni. Der Amtsrat des Amtsbereichs Jever beschloß in seiner gestrigen Sitzung, eine weitere Anleihe von 500 000 M. zur Deckung der Kosten für die Unterhaltungen der Familien der zur Räumung einberufenen Mannschaften und der aus Wangerooz ausgewiesenen Personen aufzunehmen. Damit wächst die für diesen Zweck aufgenommene Anleihe des Amtsbereichs auf 2 300 000 M. an, von denen 1 265 157 M. aus Reichsmitteln gedeckt werden und die restlichen 834 843 M. durch den Amtsbereich zu verzinsen und zu tilgen sind. Der monatliche Aufwand für die genannten Zwecke beträgt gegenwärtig etwa 100 000 M. Im Mittelpunkt der weiteren Verhandlungen stand die Feststellung der Voraussetzungen des Amtsbereichs. Aus den Erörterungen ging hervor, daß die 22 Gemeinden des Amtsbereichs gegenwärtig einschließlich der Militärpersonen 29 394 Einwohner zählen. Die größte Gemeinde ist Jever mit 6004 Einwohnern, dann folgt Schortens mit 5005, dann Sande, dann Jevermünde. Die kleinste Gemeinde ist Westrum mit 101 Einwohnern. Das Gesamtsteuervermögen ist veranschlagt auf 601 183 M. Es werden erhoben nach der Einkommensteuer 73,7 Prozent, nach der Grund- und Gebäudesteuer 67,4 Prozent, gegen 70,6 bzw. 62 Prozent im Vorjahre. Die Steigerung der Steuerlast ist vor allen Dingen diesmal bedingt durch die Abhöhung eines Anleihebetrages von 100 000 M. Bezüglich der sonstigen zur Erhebung gelangenden Umlagen ist zu bemerken, daß die Umlage zur Aufbringung der Mittel für die Beschädigten für Viehverluste von jetzt ab nicht mehr nach dem Werte, sondern nach der Stückzahl des Viehes erhoben werden wird. Die Verpflegungsgelder im Sophienstift werden neuerdings eine Erhöhung erfahren. Das Lebensmittelpreisniveau bezug auf das Mehlkonto hatte im letzten Jahre einen Ueberschuß von 76 000 M., von denen 26 000 M. zum Ausgleich der Brotpreisdienste, während die restlichen 50 000 M. als Reserve bleiben sollen. Im Laufe der weiteren Verhandlungen trat der Amtsbereich dafür ein, daß das Jeverische Amt in 1919/20 in 1920 durch geldliche und gegenständliche Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln weit mehr unterstützt werden muß, als bis her der Fall war. Für die Lubendorff-Spende wurden 1000 M. für den Kriegshilfskassenverein 500 M. bewilligt, für die neue kommende Kriegs-anleihe wieder 500 000 M. im Etat bereitgestellt. Bezüglich der Reueinschätzung der Gebäude durch die Oldenburgische Brandversicherungsgesellschaft wurde beschlossen, eine Petition an die Oldenburgische Regierung zu richten, wonach für Jever und Nürtingen, wo erst vor zwei Jahren die Reueinschätzung erfolgte, die Nachschätzung in der Weise vorzunehmen sei, daß statt einer vor allem für die Versicherer kostspieligen Reueinschätzung ein prozentualer Aufschlag auf die bisherigen Versicherungssätze vorgenommen werde. — Dem irdischen Richter entzogen. Ein junges in Wangerooz lebendes freies, aus dem Hamdörferchen flammendes Dienstmädchen, was hier gefänglich eingebracht worden, weil es sich in Wangerooz und in einer früheren Dienststelle in Carolinensiel Diebstahl hatte zugebunden kommen lassen. Es gelang ihr, aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zu entfliehen und nach Carolinensiel zu entfliehen. Dort wurde sie nach langem Suchen von einem Gendarmen gefasst, als sie gerade im Begriff stand, mit dem Fährdampfer nach Wangerooz überzugehen. Als der Gendarm sie aufzuforderte, mitzugehen, rief sie sich los, sprang in die See und trieb augenblicklich mit der abziehenden Flut in die freie Pörrinne, wo sie vor den Augen der erscheinenden Schiffbesatzung ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.



# Winkelhaus

Deutscher Cognac

Cognac  
H. A. Winkelhaus  
Frankfurt



W. Leer, 6. Juni. In diesen Tagen fanden in unserem Kreise die ersten Graßverkäufe statt. Überall waren Käufer in großer Zahl erschienen. Die Preise sind gegen das Vorjahr noch gestiegen, trotzdem damals schon sehr hohe Preise gefordert und bezahlt wurden. Bei dem großen Angebot von Gras ist diese Preissteigerung aber nicht verständlich, und ein Sinken der Preise wird unzweifelhaft eintreten. Ein scharfer Nachfrager trat in der Nacht zum Mittwoch ein und richtete namentlich in den Morgenstunden großen Schaden an. Stellenweise sind die Kartoffelfelder arg beschädigt, die Bohnenfelder vermindert. Der Schaden ist um so furchtbarer, als meistens kein Saatgut wieder zu beschaffen ist, oder doch nur zu hohen Preisen. — In diesen Tagen wurde auf den Feinden der erste diesjährige Torf zum Verkauf gebracht und nach allen Gegenden verschickt. Die bisherige trockene Witterung ist den Torfbauern sehr zuzustatten gekommen. Der Preis des Torfes ist infolge des Mangels an Brennmaterialen ungemein hoch. Torfschäpper und Torfgräber erzielen in diesem Jahre daher einen netten Erlös.

### Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechanals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

#### Der neue Friedhof

bietet kein angenehmes Bild. Die Zeit der Trockenheit hat natürlich dazu beigetragen, das Wachstum dort zu stören. Aber es herrscht dort auch eine ungesunde Unordnung, und der Eindruck mangelnder Pflege weicht vor. Die Wege sind schlecht gehalten; überall liegen Haufen vermoderter Kränze. Die Gräber sind vielfach wenig in Ordnung gebracht; die furchigen Gestalten der Lebensbäume stehen halb vertrocknet da. Die Kriegsglieder mit ihren verrosteten Holzkräusen liegen wie lieblos behandelt da; und das Ganze macht einen verurteilenden Eindruck. Da muß mal mit ordnender und kühner Hand hineingegriffen werden, damit die Stätte des Todes auch ein Ort des inneren Friedens und der Ruhe wird.

Ein Besucher.

Die Kriegsbesteuerung der Geschäftsgewinne, welche im vierten Kriegsjahre erzielt werden, tritt bekanntlich in ein neues Stadium, und zwar soll die neue Besteuerung abweichend von derjenigen, die während der ersten drei Kriegsjahre geübt wurde, erfolgen. Während Windergebnisse gegen die Friedenszeit während der ersten drei Kriegsjahre verrechnet werden konnten, soll dies nach dem vorliegenden Gesetzentwurf für das vierte Kriegsjahr nicht mehr zulässig sein. Wir stehen sicher nicht vereinzelt da, wenn wir in dieser Gesetzesfassung eine Unbilligkeit gegenüber einem großen Teile der Geschäftshaber oder Gesellschaften erblicken, und es will uns als direkte Notwendigkeit erscheinen, hierauf in der Presse so zeitig und auch so entschieden hinzuweisen, daß unsere Volksvertreter bei den demnächst stattfindenden Plenar- und Kommissionsberatungen hinlänglich über die öffentliche Meinung betreffs des neuveranschlagten Kriegsgewinners unterrichtet sind.

Wir beschäftigen heute nicht, gegen die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes anzukämpfen; dies geschieht von verschiedenen Interessenten-Verbänden. Indes sind wir der Ansicht, daß die Frage, wie aktive Kriegsteilnehmer

mer bei dem Gesetz zu verhalten sind, leider noch gänzlich in Erwägung gezogen wurde. Es gibt eine nicht geringe Anzahl von Geschäftshabern, Geschäftsführern von G. m. b. H., die doch in den weitesten Kreisen Teilnehmer ihrer Firma sind, welche bei Ausbruch des Krieges oder doch bald nach dem Ausbruch einberufen wurden und längere Zeit ihrer Geschäftstätigkeit Gemüße leisten mußten. Daß durch diese Einberufung den Geschäftshabern erheblicher Schaden zugefügt wurde, bedarf sicherlicher keiner näheren Beweisführung. Wurden solche Kriegsteilnehmer nach längerer Zeit in die Heimat entlassen, so fanden sie fast ausnahmslos ihre Geschäfte in einem wenig erfreulichen Zustand wieder, und es bedurfte angestrengtester körperlicher und geistiger Arbeit, um die gestörten Betriebe einigermaßen zu stellen. Vielfach wird sich ergeben, daß erst das dritte Kriegsjahr einigermaßen Gewinn bietet, während in den ersten zwei Kriegsjahren mit mehr oder weniger Verlust, oder doch überhaupt kaum nennenswertem Verdienst gearbeitet wurde. Doch nun die Geschäftshaber oder die Firmen, deren Geschäftsführer beim Ausbruch der Kriegsgewinne im Jahre fanden, bei der Kriegsgewinn-Verrechnung, bezw. Besteuerung gegenüber anderen, die nicht im Jahre fanden, einige Berücksichtigung verdienen, erscheint uns als ein so billiges Verlangen, daß hiergegen von kaum einer Fraktion Einspruch zu erwarten sein dürfte. Es wäre bei der entgeltlichen Festlegung des Kriegsgewinners Erachtens wenigstens auf Kriegsteilnehmer soweit Rücksicht zu nehmen, daß diese auch im vierten und den folgenden Kriegsjahren berechtigt sein sollten, Windergebnisse der Vorjahre aufzurechnen, um auf diese Weise wenigstens in etwa, möglichst aber ganz, einen Ausgleich herbeizuführen, der anderen Firmen, die nicht in gleicher Weise unter dem Krieg zu leiden hatten, schon früher durch das Gesetz ermöglicht wurde.

### Handelsteil.

Preissteigerungen an der Börse. Der Handel in Spekulationspapieren hat in letzter Zeit wieder einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. Es beteiligten sich ununterbrochen die Kreise am Börsenspiel, obwohl die Kurse fast aller Papiere teilweise Höhen erreicht haben, für die jede Erklärung fehlt. So haben sich z. B. in den Aktien einer Anzahl fast jahrelang ertragslos gebliebenen Unternehmungen geradezu sensationelle Kurssteigerungen abgepielt, ohne daß eingehende Preise in der Lage sind, hierfür sich haltbare Gründe anzugeben. Unterstützt durch die große Geldflut, die auf dem Markt zu sehen ist, haben die großen Geldhäuser durch Zulegung von ansehnlichen Kurssteigerungen aufwärts machen. Das Ergebnis der heutigen Börsensituation liegt auf der Hand. Der Markt ist so erregt, daß die demnächstige Spekulation sich ungestraft ausbreiten kann. Die trotzdem immer noch massenhaft getätigten Umsätze stammen zum Teil aus den Kreisen des Provinzialpublikums, unter dem sich zahlreiche schwache Hände befinden, die bei einem Rückschlag die Beute bezahlen müssen. Daß ein solcher Rückschlag jeden Tag aus irgend einer Ursache heraus eintreten kann und daß die alsdann einsetzenden Kursstürze zu großen Verlusten führen müssen, unterliegt keinem Zweifel.

Deutscher Reichstag. Dem dankbaren Beispiel folgend, schied sich Österreich nunmehr an, seine acht Kriegsgewinne auszugeben. In demselben haßhäßlichen Abstände wie wir pflegt es sich an den Kapitalmärkten zu wenden, und es hat dabei, ebenso wie Ungarn, mit seinen fast gleichzeitigen Anleihen stets überaus glückliche Erfolge erzielt. Von Europa nun war nicht das Geringste zu hören, im Gegenteil war die erste Reaktion zu machen, daß die Ergebnisse immer besser wurden. Zumal die siebente Emission hat in beiden Reichshäusern die früheren Zeichnungsergebnisse weit überboten. Sie hatte für Österreich 6044 Millionen Kronen, für Ungarn 3600 Millionen Kronen erbracht.

Freier Handel rumänischen Getreides. Der Verein der Getreidehändler an der Hamburger Börse hat an den Reichstanzler eine Eingabe gerichtet, in der er dringend forderte: „Schon für die kommende Ernte 1918 den freien Handel in Rumänien ohne irgend welche Beschränkungen, sei es durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., sei es durch andere Kriegsorganisationen, wieder zu eröffnen.“

In der Begründung heißt es: Der deutsche Getreideimport hat, nachdem er seit mehr als vier Jahren, sei es mit Fache oder Unrecht, von seinen früheren Betätigung ausgeklüffelt ist, und abgesehen von den durch den Krieg erklärten schweren Verlusten seit der letzten Verdringungsmöglichkeit gehabt hat, ein Unrecht darauf, endlich wieder eine Arbeitsmöglichkeit zu sehen, zumal ihm die in der Ukraine in Aussicht gestellte Beistellung angesichts der dortigen verworrenen Verhältnisse wieder verlagert werden mußte.

Die behördliche Regelung der Ausfuhr aus neutralen Ländern und den besetzten Gebieten während des Krieges hat sich nirgends bewährt, Miststände haben sich entweder nach der Richtung hin gezeigt, daß mit dem Einsetzen der behördlichen Regelung unmittelbar ein Rückgang der Einfuhrmengen oder aber eine wesentliche Erhöhung der Preise durch Gründung von Verkaufs-Organisationen im Ausland eingetreten ist. Auch der kürzlich vorgenommene Versuch, den Importhandel mit gewissen Beschränkungen und unter besonderen Auflagen in der Ukraine wieder zuzulassen, hat bekanntlich zu einem Misserfolg geführt und die behördliche Organisation unter vollständiger Ausschaltung des Handels, dem schließlich eine Kontrolltätigkeit zugeteilt ist, wieder vergeblich. Kommt man sich in der Ukraine auf die dort noch nicht geklärten Verhältnisse für die Ausschaltung des Handels zu, so kann dieses für Rumänien sicherlich nicht angeführt werden. In Rumänien ist infolge der langen Besetzung des Landes durch die Truppen der Mittelmächte Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, und der jetzt abgeschlossene Frieden wird voraussichtlich normale Verhältnisse bald wieder eintreten lassen. Hier liegt also überhaupt kein Grund vor, den deutschen Handel irgendwie mit Hesse zu belegen. Ebenfalls können Beschränkungen vor Preissteigerungen und ähnlichen Momenten in Betracht kommen, da die Verkaufspreise in der Ukraine zum Friedensvertrage von vornherein festgelegt sind. Selbstverständlich besteht der Handel nicht darauf, die eingeführten Mengen schon jetzt im Handel frei verkaufen zu dürfen. Es wird vielmehr durchaus anerkannt, daß die Knappheit im Inland die Rationierung auch der eingeführten Mengen vorläufig noch erforderlich macht und ihre Verteilung auf eine deutsche Weise, etwa die Reichsgüterbeile, unter Beachtung eines angemessenen Verdienstes unerlässlich ist.

### Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Donnerstag, den 13. Juni, bis Donnerstag, den 20. Juni d. J., kommen zur Verteilung:

- 1/2 Pfund Dörrenfleisch auf Marke Nr. 5 der Eierkarte.
- 1/2 Pfund Graupen auf Marke Nr. 6 der Eierkarte.
- 1/2 Pfund Spezialkäse auf Marke Nr. 7 der Eierkarte.
- 1/2 Pfund Gatterfleisch auf Marke Nr. 91 der Warenzettelkarte.
- 1/2 Pfund Butter auf Marke Nr. 92 der Warenzettelkarte.
- 1/2 Pfund Gerstengraupenpulver auf Marke Nr. 73 der Warenzettelkarte.
- 1/2 Pfund Butter auf Marke Nr. 74 der Warenzettelkarte.
- 1/2 Pfund Rastee-Gesetz auf Marke Nr. 202 der grünen Warenzettelkarte.

1/2 Pfund Butter auf dem Juni-Abchnitt der Zuckerkarte in den Gemeinden Oldenburg, Everßen und Ohmstedt.

1/2 Pfund Speisequark auf Marke Nr. 8 der Eierkarte in den bisherigen Verkaufsstellen.

Oldenburg, den 6. Juni 1918.

### Amtsverband des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die Vorstandsmitglieder haben nicht die auf sie entfallende Zahl von Wähleranfragen ausbedacht. Um klarere Maßnahmen der Reichsverteilungsstelle abzurufen, werden nochmals folgende Abgabetermine anberaumt:

- Gemeinde Oldenburg am Montag, d. 10. Juni, nachm. von 3—6 Uhr, in Gentes Gasthof, Bremerstraße.
  - Gemeinde Everßen am Dienstag, den 11. Juni, vorm. 8—12 Uhr, in Schmiedesches Gasthof in Everßen, nachm. 3—6 Uhr in Otmanns Gasthof in Metjenbork.
  - Gemeinde Ohmstedt am Mittwoch, d. 12. Juni, nachm. 2—4 Uhr, in Stührensches Gasthof in Eßborn, nachm. 5—7 Uhr im Wirtshaus in Ohmstedt.
- Oldenburg, den 7. Juni 1918.

### Großherzoggl. Amtsgericht.

Das Genossenschaftsregister ist zur Genossenschaft: Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Müller des Amtsbezirks Werthe, e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zweite: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Dritte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Vierte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Fünfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Sechste: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Siebte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Achte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Neunte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Elfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zwölfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Dreizehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Vierzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Fünfzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Sechzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Siebzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Achtzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Neunzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zwanzigste: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Müller des Amtsbezirks Werthe, e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zweite: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Dritte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Vierte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Fünfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Sechste: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Siebte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Achte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Neunte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Elfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zwölfte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Dreizehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Vierzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Fünfzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Sechzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Siebzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Achtzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Neunzehnte: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet. Zwanzigste: e. G. m. b. H., in Werthe ein-geordnet.

### Torfbedarfs,

etwa 750 000 kg. und zwar unter schwarzer Eichentorf oder auch sog. bunter Torf, beide Sorten durchaus trocken, soll vergeben werden.

Nach Wahl der Anbieter kann der Torf entweder im Schuppen in Auguste und Elisabeth, oder in Eisenbahnwagen auf einem anderen oldenburgischen Bahnhofe geliefert werden.

Angebote für die Gesamtmenge oder Teile davon sind unter Angabe des Preises und Lieferorts bis zum 1. Juli d. J. an uns einzuliefern.

Oldenburg, den 3. Juni 1918.

### Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Pfingstleinen, aus Danf, Stück 20 Mt.,

Fahrräder, Zugstränge

liefert noch aus Danf

Seilererei

Carl Poggenhans

Ellenl. Deßbrünneg.

Das berühmte

Dreigönnner Badpulver

erhalten Sie

Schwann-Druckerei,

Altenstraße 24.

Neuensoop, Bu. verl.

eine hochtragende, in 14 Tg.

kaltebe

Quene.

D. Meute.

Hengst- und

Stutfohlen

zu kaufen gesucht. Mit-

teilung mit Abtamm. an

Dr. F. W. F.

Schönenhof Oldenburg.

Su verkaufen 2 hochfeine

neue Kommoden.

Su erfragen in der Gr.

schäftsstelle d. Bl.

# PRESTO

## Automobile

### Personenwagen

### Schnellastwagen

Prestowerke Aktiengesellschaft Chemnitz

Filiale Berlin - Charlottenburg, Spreestrasse 42.

### Bruteier - Annahme

Nächste Annahme ab 18. Juni 1918.

Um Differenzen u. Reklamationen b. Schlüpfen der Küken zu verhüten: Mindestquantum:

|             |          |
|-------------|----------|
| Hühnerbrut  | 50 Stück |
| Entenbrut   | 30 "     |
| Putenbrut   | 20 "     |
| Gänsebrut   | 20 "     |
| Fasanenbrut | 20 "     |

### Carl Hagenbeck,

Abt. Kleintierhof, Stellingen b. Hamburg, Telefon: Gr. 8. 4778. Geschäftszeit: 9—12 und 2—6 Uhr. Sonntags geschlossen.

### Radork & Co.

Radork & Co. zu verkaufen eine Milchkuh. Aug. Kroy.

### Dampf- Dreschmaschine und Lokomobile, Stroh- Binder,

sowie sämtliche Klein- und Zubehör, alles neu wie neu. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. B.

### Prima Wagenschmiederei

abzugeben. E. Priller, Schützenhof Oldenburg.

### Hagenberg, Eisen- und Stahlwaren

neue Wenden- und Rechen. Hagenberg.

### Salzkuppen, 8 mal 8,30 Mt., m. gr. Vent. u. Fußboden, bill. zu v. Bergstr. 5. Eßborn. Bu. verl. eine Sackmaschine. Fr. Pageden.

### Ein neuer Kinderwagen

zu verl. Lindenstraße 14. Genthofen. Bu. verl. eine im Dezember bel. Duene. H. von der Rube.

### Torf u. Heidekraut

in allen Arten für Waggons gesucht. J. Mauritz, Dalsburg.

### Holzwohle u. Alpenheu

in mehreren Qualitäten, lief. in Waggons - Ladungen und kleineren Posten. Muster auf Wunsch. J. J. Hüppe, Oldenburg. Sattler- u. Polstermaterial. Großhandlung.

### Wuntes Buchstabe

und ein fah. neues Bett zu verkaufen. Steinweg 14 o. Rorbesselt u. Schm. Klavierbock zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 6 an die Filiale Radobriest. 128. Bu. kaufen gesucht eine Notenmappe. Angebote mit Preisang. unter Nr. 9. 904 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Rüdenb. a. v. Bergstr. 5.

1



**Elegant möblierte Herrenwohnung,**  
mit elektr. Licht, Schreibr. u. Bad, auf sofort gesucht. Angebote unter B. 212 an die Filiale Langestraße 45.

**5-Zimmer. Wohnung**  
mit elektrischem Licht in 1. oder 2. Familien-Park in Oldenburg oder Ort an d. Bahn Bremen-Bilhelmshaven beim „Zur Hühner“ an ein gesucht. Angebote an Mar.-D.-Ing. Schade, Wilhelmshaven, Kaiserstraße 50 part.

**Zu mieten gesucht per 1. Juli**  
**Kräum. Wohnung**  
mit Küche. Angebote u. B. 867 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Zum 1. Juli oder später**  
mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenutz. in mieten gesucht. Angeb. erbeten unter B. 881 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Mühle, 2 Pers.,**  
suchen zum 1. November Wohnung mit Garten. Preis bis 500 Mark. Angebote unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**2 Mann f. m. Zimmer,**  
Kug. m. Fr. m. B. 882 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**3a. Mädchen f. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit. Angebote unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Mühle, 2 Pers.,**  
suchen zum 1. Nov. Wohnung mit Garten. Preis bis 500 Mark. Angebote unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**3a. Kinder, Ehepaar f.**  
1. Nov. f. m. Wohnung. Angebote unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**2 mbl. Zimmer gef. w.**  
mgl. m. Koch. Pl. d. B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Zu vermieten**  
In meiner Damenpen- sion wird ein Zimmer fr. **Fran. Hübner,** Ritterstraße 7 II.

**Ein frdl. mbl. Zimmer,**  
w. mit Klavierbenutzung zu vermieten. Kinderstr. 1, Seiteneingang.

**Fr. Vogls, Jul. M. Blas**  
M. Fisch 1. M. Markt 22 I.

**Zu verm. gut mbl. 2.**  
a. Schlafz. an ant. S. od. a. Mädch. Georgstraße 9.

**Mbl. Zimmer zu verm.**  
Schmale Straße 5.

**Mbl. Zimmer mit Bett**  
zu verm. Katharinenstr. 10.

**Logis für Mädchen,**  
Burgstraße 12.

**Stellen-Gesuche**  
Junger Mann, 20 Jahre, in allen häusl. Arbeiten sowie Kochen, Einmachen und Backen sehr erfahren, sucht Stellung zum 15. Juli o. 1. August bei vollem Familienan- und etwas Gehalt. Angeb. erbeten nach Sonnenstraße 28.

**Ein f. m. Sohn, 14 J., a.**  
auch b. Vdm. Alexanderstr. 1, Frau Smaynski.

**Frau mit einem Kinde**  
sucht eine Stelle auf dem Lande. Selbige versteht alle Arbeiten. Ent- gegen in Wilhoffs Anstalt, Annahme, Dierburg.

**Ich suche für ein**  
**älteres Fräulein**  
Unterstützung in landwirtschaftl. Haushalt bei freier Zeit und Wohnung gegen Verrichtung häusl. Arbeiten. Nachfragen bei

**2 erfah. Schlosser**  
übernehmen nach Feierabend kleinere Reparaturen. Angebote nach Zeughausstraße 28 erbeten.

**Ein achtb.**  
**ig. Mädchen,**  
welches in allen häusl. Arbeiten wie auch in La- den- und Kontorarbeit nicht unerfahren ist, sucht zum 1. September od. später gegen mäßiges Gehalt Stellung in einem grö- ßeren, a. l. landw. Haushalt, wo es sich um. Zeit, der Hausfrau weiter ausb. i. d. Angebots unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Suche Stelle a. f. o. a. l.**  
in Haushalt, f. Hausbalt u. Wirtschaft, event. zur Ausb. Angebots erbeten unter B. 10 an die Filiale Langestraße 45.

**Witwe, alleinst., u. An-**  
hang, sucht a. 1. Juli St. a. Haushälterin in frau- enlosem Haushalt. An- gebote unter B. 880 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**17jähr. ja. Mädchen**  
sucht Stell. a. d. Bande in ländl. Haushalt auf f. o. oder 1. Juli. Gut. Zeug. vorh. Angeb. unter B. 188 an d. Filiale Langestraße 45.

**Suche für meinen**  
**16jährigen Sohn**  
auf sofort bis 1. Novbr. in einem landwirtschaftl. Betriebe, wo er Gespann- dienste und alle sonst vor- kommenden Arbeiten, w. möglich unter Anleitung des Vaters, ausführen kann, passende Stellung. Angebote werden unter B. 900 bis zum 13. d. M. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Alte ersteklassige Lebens-, Unfall- und**  
Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft sucht für Oldenburg (Stadt und Land)

**tüchtige Vertreter**  
und  
**stille Vermittler**

gegen hohe Provision. Nichtfachleute werden sorgfältig eingearbeitet und ständig unterstützt. Bewerbungen erbeten unter B. D. 449 an Haasensteln & Vogler, A.-G., Hamburg.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

sucht  
**Todtenhaupt,**  
**Sandfrug,**  
**Dampf-Sägewerk.**  
**Schlosser**  
**und Dreher**  
ge sucht.  
**Wilhelm Rarmann**  
Oldenburg,  
Fahrzeugsfabrik.

**Beretreter**  
ge sucht für  
**Riften-schoner**  
Verkaufskollektion und  
Wasser gegen Ein-  
sendung von 1 Mt.  
**Papierwarenfabrik**  
**Eger & Comp.**  
München,  
Königsplatz 9.

**Zuverläss. Arbeiter**  
und **Arbeiterinnen**  
ge sucht.  
**Carl Wille.**  
Barel i. Old. Suche  
sofort oder später  
**Strickgehilfen**  
(auch Kriegsbeschädigten)  
bei guter Verpflegung. —  
Heute wird vergütet.  
Franz Schlichter, Strick-  
Schloßplatz 10.

**Durchw. Umständel-**  
ber ge sucht ein  
**Stenpner-Lehrling**  
J. Herm. Kücken,  
Klempnermeister.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

sucht  
**Todtenhaupt,**  
**Sandfrug,**  
**Dampf-Sägewerk.**  
**Schlosser**  
**und Dreher**  
ge sucht.  
**Wilhelm Rarmann**  
Oldenburg,  
Fahrzeugsfabrik.

**Beretreter**  
ge sucht für  
**Riften-schoner**  
Verkaufskollektion und  
Wasser gegen Ein-  
sendung von 1 Mt.  
**Papierwarenfabrik**  
**Eger & Comp.**  
München,  
Königsplatz 9.

**Zuverläss. Arbeiter**  
und **Arbeiterinnen**  
ge sucht.  
**Carl Wille.**  
Barel i. Old. Suche  
sofort oder später  
**Strickgehilfen**  
(auch Kriegsbeschädigten)  
bei guter Verpflegung. —  
Heute wird vergütet.  
Franz Schlichter, Strick-  
Schloßplatz 10.

**Durchw. Umständel-**  
ber ge sucht ein  
**Stenpner-Lehrling**  
J. Herm. Kücken,  
Klempnermeister.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

sucht  
**Todtenhaupt,**  
**Sandfrug,**  
**Dampf-Sägewerk.**  
**Schlosser**  
**und Dreher**  
ge sucht.  
**Wilhelm Rarmann**  
Oldenburg,  
Fahrzeugsfabrik.

**Beretreter**  
ge sucht für  
**Riften-schoner**  
Verkaufskollektion und  
Wasser gegen Ein-  
sendung von 1 Mt.  
**Papierwarenfabrik**  
**Eger & Comp.**  
München,  
Königsplatz 9.

**Zuverläss. Arbeiter**  
und **Arbeiterinnen**  
ge sucht.  
**Carl Wille.**  
Barel i. Old. Suche  
sofort oder später  
**Strickgehilfen**  
(auch Kriegsbeschädigten)  
bei guter Verpflegung. —  
Heute wird vergütet.  
Franz Schlichter, Strick-  
Schloßplatz 10.

**Durchw. Umständel-**  
ber ge sucht ein  
**Stenpner-Lehrling**  
J. Herm. Kücken,  
Klempnermeister.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

sucht  
**Todtenhaupt,**  
**Sandfrug,**  
**Dampf-Sägewerk.**  
**Schlosser**  
**und Dreher**  
ge sucht.  
**Wilhelm Rarmann**  
Oldenburg,  
Fahrzeugsfabrik.

**Beretreter**  
ge sucht für  
**Riften-schoner**  
Verkaufskollektion und  
Wasser gegen Ein-  
sendung von 1 Mt.  
**Papierwarenfabrik**  
**Eger & Comp.**  
München,  
Königsplatz 9.

**Zuverläss. Arbeiter**  
und **Arbeiterinnen**  
ge sucht.  
**Carl Wille.**  
Barel i. Old. Suche  
sofort oder später  
**Strickgehilfen**  
(auch Kriegsbeschädigten)  
bei guter Verpflegung. —  
Heute wird vergütet.  
Franz Schlichter, Strick-  
Schloßplatz 10.

**Durchw. Umständel-**  
ber ge sucht ein  
**Stenpner-Lehrling**  
J. Herm. Kücken,  
Klempnermeister.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

sucht  
**Todtenhaupt,**  
**Sandfrug,**  
**Dampf-Sägewerk.**  
**Schlosser**  
**und Dreher**  
ge sucht.  
**Wilhelm Rarmann**  
Oldenburg,  
Fahrzeugsfabrik.

**Beretreter**  
ge sucht für  
**Riften-schoner**  
Verkaufskollektion und  
Wasser gegen Ein-  
sendung von 1 Mt.  
**Papierwarenfabrik**  
**Eger & Comp.**  
München,  
Königsplatz 9.

**Kontoristin,**  
Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine  
erfahren im Verlan- und Rechnungswesen und gewandt  
im Maschinenschreiben. Offerten erbiten  
**Warsteiner Gruben- u. Hüttenwerke**  
Abt. Eisenhütte Augustfehn,  
**Augustfehn i. Oldbg.**

Ge sucht wird für eine  
Offiziersfamilie, die bis  
zum Herbst am Nieder-  
rhein wohnt ein  
**best. Mädchen**  
für Küche u. Haus. Koch-  
kenntnisse erwünscht, je-  
doch nicht Beding. Freie  
Zeite und Reisen. Mit  
Brief zu melden bei Frau  
Boysen, Großenkneten, o.  
bei Fräulein Ida Schu-  
macher, Oldenburg, Lan-  
gestraße 20.

**Einzel bei Dube,**  
Ge-  
sucht frantzeischbalber auf  
sofort ein  
**gutes Mädchen.**  
D. Clausen Wv.  
Wilhelmshaven. Suche  
zu sofort oder 1. Juli ein  
im Kochen sowie in fä-  
mlichen Hausarbeit, erfahr.  
**Alleinmädchen.**  
Franz M. Gowers,  
Moonstraße 104.

Ge sucht wegen Heirat  
jetzigen auf sofort oder  
baldigst ein  
**junges Mädchen**  
für Kaffeeküche u. Haus-  
halt.  
**Konditorei Kline,**  
Oldenburg, Theaterw. 47.

Ge sucht auf möglichst so-  
fort ein tüchtiges  
**junges Mädchen**  
für einen größeren land-  
wirtschaftl. Haushalt in  
der Mark. Selbige  
mü. einige Küche mit mel-  
den. Gute Verpflegung  
sowie Familienan- und  
werden möglich. Dienst-  
mädchen vorhanden. Ge-  
Angebote unter B. D. 607  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Tüchtiges**  
**junges Mädchen**  
zum 1. Juli ge sucht.  
Markt 3, 2. Etage.  
**Stundenhilfe**  
ge sucht. Langestraße 27 I.  
Strickhausen. Ge-  
sucht frantzeischbalber auf so-  
fort eine  
**Magd,**  
die melken kann.  
Franz Ehlers.

Für ruhigen, herrschaft-  
lichen Bremer Haushalt,  
einzelnes Ehepaar, wird  
tüchtiges, zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
für Haus und Küche zum  
1. Juli ge sucht. Angebote  
unter B. 5098 an Herrn.  
Wüller, Annoncen-Expe-  
dition, Bremen, erbeten.

**Vorsteher i. Old.**  
Ge-  
sucht zum 1. August für  
Baden und zur Ausb. in  
im Haushalt ein erfahren  
**junges Mädchen**  
gegen Gehalt und Fami-  
lienan- und. Bewerber  
müssen sich schriftlich mel-  
den und Zeugnisse beif. g.  
Heinrich Hoffmann.  
Suche auf sofort oder 1.  
Juli ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Baden.  
Franz Dells, Everfen,  
Santstraße 109.

**Einzel bei Dube,**  
Ge-  
sucht frantzeischbalber auf  
sofort ein  
**gutes Mädchen.**  
D. Clausen Wv.  
Wilhelmshaven. Suche  
zu sofort oder 1. Juli ein  
im Kochen sowie in fä-  
mlichen Hausarbeit, erfahr.  
**Alleinmädchen.**  
Franz M. Gowers,  
Moonstraße 104.

Ge sucht wegen Heirat  
jetzigen auf sofort oder  
baldigst ein  
**junges Mädchen**  
für Kaffeeküche u. Haus-  
halt.  
**Konditorei Kline,**  
Oldenburg, Theaterw. 47.

Ge sucht auf möglichst so-  
fort ein tüchtiges  
**junges Mädchen**  
für einen größeren land-  
wirtschaftl. Haushalt in  
der Mark. Selbige  
mü. einige Küche mit mel-  
den. Gute Verpflegung  
sowie Familienan- und  
werden möglich. Dienst-  
mädchen vorhanden. Ge-  
Angebote unter B. D. 607  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Tüchtiges**  
**junges Mädchen**  
zum 1. Juli ge sucht.  
Markt 3, 2. Etage.  
**Stundenhilfe**  
ge sucht. Langestraße 27 I.  
Strickhausen. Ge-  
sucht frantzeischbalber auf so-  
fort eine  
**Magd,**  
die melken kann.  
Franz Ehlers.

Für ruhigen, herrschaft-  
lichen Bremer Haushalt,  
einzelnes Ehepaar, wird  
tüchtiges, zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
für Haus und Küche zum  
1. Juli ge sucht. Angebote  
unter B. 5098 an Herrn.  
Wüller, Annoncen-Expe-  
dition, Bremen, erbeten.

**Vorsteher i. Old.**  
Ge-  
sucht zum 1. August für  
Baden und zur Ausb. in  
im Haushalt ein erfahren  
**junges Mädchen**  
gegen Gehalt und Fami-  
lienan- und. Bewerber  
müssen sich schriftlich mel-  
den und Zeugnisse beif. g.  
Heinrich Hoffmann.  
Suche auf sofort oder 1.  
Juli ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Baden.  
Franz Dells, Everfen,  
Santstraße 109.

**Einzel bei Dube,**  
Ge-  
sucht frantzeischbalber auf  
sofort ein  
**gutes Mädchen.**  
D. Clausen Wv.  
Wilhelmshaven. Suche  
zu sofort oder 1. Juli ein  
im Kochen sowie in fä-  
mlichen Hausarbeit, erfahr.  
**Alleinmädchen.**  
Franz M. Gowers,  
Moonstraße 104.

Ge sucht wegen Heirat  
jetzigen auf sofort oder  
baldigst ein  
**junges Mädchen**  
für Kaffeeküche u. Haus-  
halt.  
**Konditorei Kline,**  
Oldenburg, Theaterw. 47.

Ge sucht auf möglichst so-  
fort ein tüchtiges  
**junges Mädchen**  
für einen größeren land-  
wirtschaftl. Haushalt in  
der Mark. Selbige  
mü. einige Küche mit mel-  
den. Gute Verpflegung  
sowie Familienan- und  
werden möglich. Dienst-  
mädchen vorhanden. Ge-  
Angebote unter B. D. 607  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Holz-fäller**  
(Nistord),  
**Kreisfäge- und**  
**Gallerischneider**  
**u. 3 Blaharbeiter**

**Stütze**  
Sucht, die sich all. Haus-  
arbeit unterzieht. Ange-  
bote mit Anträgen an  
Frau M. D. J. Schade,  
Wilhelmshaven,  
Kaiserstraße 50 part.

**Ge sucht zum 1. August**  
ein älteres, tüchtiges  
**junges Mädchen.**  
Daselbe muß selbständig  
kochen können und auch im  
Geschäft tätig sein.  
Mädchen wird gehalten.  
Schriftliche Angebote un-  
ter B. P. 908 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

**Einige Mädchen**  
zum Fügen u. Sortieren  
von Postkarten für so-  
fort u. dauernd ge sucht.  
**Gerhard Stalling,**  
Kunsterlagsanstalt,  
Ritterstraße.

**Suche für sofort ein**  
**Mädchen.**  
**Frau Theod. Rooy,**  
Büchelstraße 7.

Ge sucht zum 1. August  
oder früher ein tüchtiges  
verlässliches  
**Mädchen.**  
**Frau Roß, Langestr. 32**  
Ge sucht auf August od.  
später  
**jüngeres Mädchen**  
für kleinen kinder. Haus-  
halt. Bergstraße 18.  
Gut empfohlene, tüchtiges  
**Mädchen,**  
ge sucht, möglichst mit Koch-  
kenntnissen. Zu erfragen  
in der Geschäftsst. d. Bl.

**Ältere pflegebedürftige**  
Dame sucht einfaches, frei-  
junges Mädchen  
zur Stütze zum 1. Juli.  
Persönliche Vorstellung.  
Kaiserstraße 101.

**Für sofort ein tücht.**  
**lauberes Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
ge sucht.  
**Franz Hermann Behlage,**  
Badergasse, Am Bahnhof.

**Für ein erkrankt. Mäd-**  
chen suche auf sofort ein  
tüchtiges Mädchen  
oder ein. jung. Mädchen.  
Frau C. Goldschmidt,  
Bremer Straße 32 a.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Anst. d. Mädchen**  
zum 1. Juli ge sucht.  
Dienerstraße 28.  
Ge sucht zu August  
September ein tücht.  
**Sausmädchen.**  
F. D. Wäger,  
Käyernstraße 11.

**Ge sucht zum 1. August**  
ein älteres, tüchtiges  
**junges Mädchen.**  
Daselbe muß selbständig  
kochen können und auch im  
Geschäft tätig sein.  
Mädchen wird gehalten.  
Schriftliche Angebote un-  
ter B. P. 908 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

**Einige Mädchen**  
zum Fügen u. Sortieren  
von Postkarten für so-  
fort u. dauernd ge sucht.  
**Gerhard Stalling,**  
Kunsterlagsanstalt,  
Ritterstraße.

**Suche für sofort ein**  
**Mädchen.**  
**Frau Theod. Rooy,**  
Büchelstraße 7.

Ge sucht zum 1. August  
oder früher ein tüchtiges  
verlässliches  
**Mädchen.**  
**Frau Roß, Langestr. 32**  
Ge sucht auf August od.  
später  
**jüngeres Mädchen**  
für kleinen kinder. Haus-  
halt. Bergstraße 18.  
Gut empfohlene, tüchtiges  
**Mädchen,**  
ge sucht, möglichst mit Koch-  
kenntnissen. Zu erfragen  
in der Geschäftsst. d. Bl.

**Ältere pflegebedürftige**  
Dame sucht einfaches, frei-  
junges Mädchen  
zur Stütze zum 1. Juli.  
Persönliche Vorstellung.  
Kaiserstraße 101.

**Für sofort ein tücht.**  
**lauberes Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
ge sucht.  
**Franz Hermann Behlage,**  
Badergasse, Am Bahnhof.

**Für ein erkrankt. Mäd-**  
chen suche auf sofort ein  
tüchtiges Mädchen  
oder ein. jung. Mädchen.  
Frau C. Goldschmidt,  
Bremer Straße 32 a.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

**Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.**  
Schwefel-Schlammhader,  
Schwefel- und Sulfidier, Trink-  
kuren, Zandersaal,  
Inhalationen.  
**Rönlgl. Bad**  
**Nenndorf**  
bei Hannover  
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.

### Unzeitgemähes.

Zwei Männer.

Zwei Männer lagen den Herresbericht.  
Der eine mit finsternem Angesicht.  
Er sagte: „Das geht nun ins vierte Jahr,  
Und auch noch ins fünfte. Das ist klar.  
Da denkt man freilich: „Jetzt kommt der Rest!“  
Und immer wieder fügen wir fest.  
Stets neue Gelder und neue Streiter,  
Und so weiter und so weiter!“

Der andere lächelte: „Famos!  
Wir kriegen den Briten und den Franzos.  
Und gibt es mal eine Pause — ei nun.  
Nach schwerer Arbeit muß einer ruhn.  
Wir haben die Marne, Paris ist nah.  
Was will uns Herr Wilsons Amerika?  
Ein donnernd Hoch jedem selbigen Streiter.  
Nur so weiter, nur so weiter!“

Er sprach es mit leuchtendem Angesicht.  
Zwei Männer lagen den Herresbericht.

Wochenbericht.

Das Ludendorff — Fest unserer Artillerie brachte  
stündende Vorträge, treffliche Schläger und setzte schließlich  
alles in Feuer und Flamme. Es war — wie nicht anders  
zu erwarten — ein Bombenerfolg.

Jedes Gespräch wurde durch die Klage: „Wenn es  
doch nur regnen wollte!“ unterbrochen. Die  
hoffnung, Saft Medardus werde alter Gewohnheit nach  
fruchtbar Regen spenden, wurde von vielen nicht geteilt.  
Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß es der vielgewandten  
Staatskunst der Briten gelungen ist, ihn auf die Seite der  
Entente zu ziehen. Dort drüben soll es bereits geregnet  
haben, und zwar dermaßen, daß viele leidende Personen wie  
beseßene Räder herumlaufen. Ein sogenannter Wind-  
sturmregen wäre uns bei dem großen Mangel an Fäden  
aller Art übrigens sehr erwünscht.

Das öffentliche Leben zeigt allerlei Erschei-  
nungen, die beachtet werden wollen. Der „Bruder Leicht-  
fuß“ ist auf allen Straßen zu sehen, und die „Leisetreiter“  
wird allgemein. Auffallend viele Leute „machen sich  
dünn“. Dem steht aber die erfreuliche Tatsache gegenüber,  
daß alles „Diktum“ aufgehört hat. Man male also nicht  
zu schwarz!

Briefkasten des Jocus.

Unzufriedener. Wir können Ihr Gedicht nicht  
bringen, da wir — wie unsere Übersetzer in deutlich genug  
sagt — an dieser Stelle nur Dinge besprechen, die nicht zeit-  
gemäß sind. Der Schluß aber möge hier Platz finden:

Schwer ist diese Zeit, die harter,  
Lebt man ohne Zufahrt!

Poet. Recht haben Sie:

Wer wollte sich mit Sorgen quälen?  
Es gibt Erbsen in deutschen Länden:  
Ob Wild uns und Gemüse fehlen,  
Das Wildgemüse ist vorhanden.

Jocus.

### Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Marianne fuhr sich mit der Hand über die  
Augen. Sie mußte sich gewaltig zusammennehmen, da-  
mit sich ihre schmerzliche Bewegung nicht in Tränen  
auflöste. Wieder aufstehend, fuhr sie erschrocken zu-  
sammen. Sie lag nach da, und ihre dunkelblauen, schim-  
mernden Augen waren groß und ruhig auf das Gesicht  
der vor ihr Sitzenden gerichtet. Seltsam klar erschien  
der Blick, und doch war es Frau Marianne, deren Herz  
von wahrhaft mütterlicher Barmherzigkeit für das liebliche  
junge Geschöpf erfüllt war, als ob er bei aller Klarheit  
ein großes Leid, das Wissen einer erschütterten Seele,  
offenbare.

Sie neigte sich über See, sah ihr bewegt in die noch  
immer voll zu ihr aufgeschlagenen Märchenferne, nahm  
beobachtend die beiden schlanken, weißen Wadenhände in  
die ihren und sagte leise, beifühnend:

„See, nicht wahr, Du hast Vertrauen zu mir? Du  
weißt, daß Du mir lieb bist wie mein eigen Kind?“  
Da nickte das junge Mädchen, und schon füllten sich  
ihre Augen mit Tränen. Berührend, wieviel Klang die  
Stimme der gütigen, von ihr so sehr verehrten Tante  
wieder an ihr Ohr.

„See, willst Du mir nicht alles sagen? Sieh, ich weiß  
schon lange um Deines Herzens Geheimnis. Ich sah und  
ahnte, weil mir die holde Knospe Deiner Liebe zu  
hell war, um sie durch Fragen in ihrem schönen Wachs-  
tum vielleicht zu hindern. Ich sah auch, daß Konrad von  
Hillburg das gleiche Gefühl für Dich hegte, und ich  
reute mich von ganzem Herzen über das Dir nahende  
Bild. Durch alle Weisheit, was sie Dir heute Abend ja  
auch erzählt, daß der Freier keine Kusine Sidonie  
länger zu seiner Gemahlin wählen will. Sie was war  
zwischen Dir und ihm? Mein Kind, meine liebe Tochter,  
sage mir alles, verschweige mir nichts.“

Stärker strömten Sees Tränen bei diesen eindrin-  
genden Worten. Es war ihr schon eine Bänderung, weinen  
zu können, sich nicht länger zusammennehmen zu müssen.  
Als sie nun die dunklen Augen Frau Mariannes mit  
so warmem Blick auf sich gerichtet sah, da schlang sie  
plötzlich beide Arme um ihren Hals, und ihren Kopf an  
den mütterlichen Brust bergend, flüsterte sie:

„Ja, liebe Tante Marianne, ich will Dir alles, alles  
sagen.“

Leise, oft stöckend, erzählte sie. Erzählte von der

### Der Jahresbericht der Landesiparkasse Oldenburg

für 1917 bringt eine solche Fülle interessanter Stoffes aus  
Vergangenheit und Gegenwart und bietet so viel Anregung  
zu wirtschaftlichen und finanzpolitischen Betrachtungen, daß  
man in Verlegenheit kommt, was man in einem kurzen Zei-  
tungsartikel herausheben soll, und doch möchte man nicht  
unterlassen, auch weitere Kreise auf die wertvolle Druck-  
schrift aufmerksam zu machen und alle diejenigen, denen sie  
zugänglich ist, aufzufordern, sich nicht den Augen und Ge-  
nuß einer sorgfältigen Durchsicht entziehen zu lassen.

Der sich noch des Wankens des alten Jers, eines an-  
gesehenen Kenners des oldenburgischen Partikularrechts,  
und der langjährigen Wirksamkeit des allgemein hochge-  
achteten Inspektors Weber erinnert, wird mit Genugtuung  
die ungeahnte Entwicklung begrüßen, die die Anstalt, vor-  
nehmlich in dem letzten Jahrzehnt, genommen hat.

Die durch landesherrliche Verordnung vom 1. August  
1786 gegründete „Erparungskasse“ war eine der heilsamen  
Schöpfungen des Herzogs Peter Friedrich Ludwig aus der  
Zeit der aufgestellten absoluten Regierung, der die deutschen  
Länder viele Fortschritte zu verdanken haben, und hat mit  
reichem Segen in ihrer ursprünglichen Verfassung selbst  
über die Grenzen des Herzogtums hinaus gewirkt, bis dem  
ganzen Bau durch das Gesetz vom 24. Dezember 1912 eine  
zeitgemäße, festere Unterlage und weitere Ausgestaltung ge-  
geben wurde. Die jetzige „Landesiparkasse“ zu Oldenburg  
ist eine Anstalt mit selbständiger Vermögensverwaltung,  
unter Aufsicht des Ministeriums des Innern für das Her-  
zogtum und mit dessen Aufsichtsbefugnis, soweit das eigene  
Vermögen für die Erfüllung der Verpflichtungen nicht aus-  
reichen sollte. Wie die beschränkten Räume im alten Mini-  
sterialgebäude dem zunehmenden Geschäftsaufwande und  
dem Umfang der Verwaltung nicht mehr genügen und die  
Errichtung eines eigenen stattdessen Neubaus notwendig  
war, so ist aus den Anfängen einer beschiedenen Sparkasse  
eine Volksbank im wahren Sinne des Wortes ent-  
standen, wenn man unter dem „Volke“ in erster Linie die Min-  
derbemittelten versteht, die die Erparnisse ihrer Arbeit, die  
überflüssige kleiner landwirtschaftl., handwirtsch.  
mäßiger Betriebe bequemen, sichern und gut anlegen wollen.  
Auch in diesen Kreisen ist die Zahl der Sparger und die Höhe  
der durchschnittlichen Einlagen erheblich gewachsen, dadurch  
kommen große Kapitalien zusammen, deren bestmögliche  
Verwertung die Verwaltung zu umsichtigen bankmäßigen  
Geschäften nötigt und dieselbe veranlaßt, sich nicht nur den  
bankmäßigen Bedürfnissen der Sparger in der Art der Be-  
legung anzupassen, sondern auch durch zeitgemäße, neue  
Formen dem Sparplan Anregung und Förderung an-  
gehen zu lassen. Von solcher Auswärts gibt die Angabe der  
im vorliegenden Jahre verglichenen verschiedenen Zinssätze  
gleichzeitig Zeugnis; der Zinssatz betrug

|                                        |
|----------------------------------------|
| für gewöhnliche Spareinlagen 3,6 v. S. |
| „ Altersspareinlagen 4 „ „             |
| „ Kriegsspargelei 5 „ „                |
| „ Guthaben in ffd. Rechn. 3 „ „        |

Zur Erleichterung der auswärtigen Kunden sind in  
Delmenhorst und Wittingen Nebenstellen errichtet; 135  
Prämien von je 60 M. wurden an spendende Dienstver-  
pflichtete verteilt. Daß auch die Anlage der Kapitalien  
den allgemeinen Interessen des Landes und insbe-

namenlosen Selbstgeit, die ihr Herz erfüllt hatte, als sie  
merkte, daß auch der Freier sie liebte. Wie sie aber  
gegen ihre Liebe gekämpft habe, weil sie doch wußte,  
daß er arm war und eine reiche Frau heiraten müsse,  
danzte er das alte Stimmungsstück hatten könnte. Von dem  
Wahlschicksal ergab sich Frau Marianne, und dann von  
dem Besuch Sidoniens in Sees Arbeitsgemach während  
der Abwesenheit des Sommerzentrums.

Entpört vernahm Frau Marianne, wie raffiniert  
und geschickt es Sidonie angefallen hätte, um von See  
alles zu erreichen. Ja, das war eine jener kalten und  
klugen Schmeicheleien, die zwar in Leidenschaft für einen  
Mann erglühn können, aber von wirklichem Gefühl, von  
Selbstlosigkeit keine Ahnung haben. Ihrer Leidenschaft  
bringen sie jedes Opfer, und mittelst des zertreten sie  
alles, was sich ihnen auf dem Wege zu ihrem Ziel hin-  
dernd entgegenstellt.

Als See ihr das zwischen ihr und Sidonie Vorgesagte  
zu Ende geschlüsselt hatte, empfand sie wieder das  
furchtbare Weh, das an jenem Tage von ihrem Innern  
Besitz ergriffen und sie nicht wieder verlassen hatte.  
Aufschluchzend sank sie in die Kissen zurück. Nur all-  
mählich gelang es dem sanften, gütigen Aufbruch Frau  
Mariannes, das erregte junge Mädchen wieder einiger-  
maßen zu beruhigen, so daß sie dann weiter erzählen  
konnte. Und so erfuhr sie nun, was heute Abend auf dem  
Gartenfest sich zwischen See und Konrad von Hillburg  
abgespielt hatte.

Ja, nun konnte sich die frage Frau alles erklären.  
Raffiniert hatte es Sidonie länger zu einzurichten ver-  
standen, daß sie den verletzten und emporstrebenden Mann gleich  
sprach, als er sich äußerlich voll kalten Hohnes, inner-  
lich tief wunde, von See verabschiedet hatte. Wahrschein-  
lich hatte sie ihm dann so geschickt zugeredet verstanden,  
daß er halb aus Sehnsucht nach Trost und Mitleid, halb  
aus verletzter Liebe und beleidigtem Mannesstolz,  
sich zu dem Versprechen hinreißen ließ, die schöne Kusine  
zu seinem Weibe zu machen.

Als See die Szene zwischen ihr und Konrad von  
Hillburg geschildert hatte, da brach ihre Stimme. Ein  
weches Schluchzen kam aus ihrer gekrümmten Brust. O, es  
war ja alles so schwer, so unendlich schwer zu ertragen!  
Frau Marianne hatte Mitleid, das an allen Gliedern  
zitternde Mädchen zu beruhigen. Mit aufmunternden  
Worten suchte sie sie zu trösten.

„Du wirst es überwinden, Kind“, sagte sie, „ein  
Frauenherz kann ja so viel Leid ertragen. In Deiner  
herrlichen Kunst wirst Du Ersatz finden.“

(Fortsetzung folgt.)

sondere derjenigen Kreise gerecht zu werden befreit ist,  
aus denen die Gelder stammen, bedarf kaum der Erwäh-  
nung. Zum Schluß sei ein kurzer Überblick über die  
Höhe der Jahreseinkünfte in verschiedenen Jahren  
an den Bestandes der Anstalt gestellt.  
Vor der sogenannten französischen Zeit steigerte  
sich der Betrag der Jahreseinkünfte auf etwa 15 000 M.  
(1797) und 29 000 M. (1807), um nach derselben (1817)  
auf 13 000 M. herunterzugehen. In dem vorher ver-  
flossenen Jahrhundert stieg die Jahreseinkünfte am Schluß  
des ersten Jahrzehnts (1827) auf 90 000 M., des dritten  
(1847) auf (gegen) 1 Million, des siebten (1887) auf 10  
Millionen, des zehnten (1917) auf 44½ Millionen M.,  
fast das Doppelte von 1907. Kein Wunder, wenn diesem  
unwiderstehlichen Aufschwung der Einkünfte die Lieber-  
schäfte nicht folgen konnten, um der im Gesetz (§ 34) in  
Auslicht genommenen Rücklage von 8 Prozent von den  
ersten 12 Millionen, 5 Prozent der ferneren Einkünfte  
zu entnehmen, vielmehr diese um etwa 160 000 M. gegen die  
Vorschriften zurückbleiben mußte, so daß für wohltätige  
und gemeinnützige Zwecke keine Mittel zur Verfügung  
standen.

### Ein neues Nahrungsmittel,

vorzüglich zur Erziehung und zur Erhöhung des Nährwertes  
von Backmehl zu gebrauchen, ist das Brennefelmehl,  
das gegenwärtig in der Verkaufsstelle des Haus-  
frauenvereins an der Heiligengeiststraße zu 1,10 M.  
das Pfund zu haben ist. Am 13. Mai wurden von Schulern  
der Stadt und der Umgebung 50 Zentner Brennefelmehl  
gesammelt, dann in der Pflanzenmühle der Land-  
wirtschaftlichen Zentralgenossenschaft am  
Stau getrocknet und gemahlen und ergaben 7½ Zentner vor-  
zügliches Mehl. Dieses quillt zwar nicht auf wie Getreide-  
mehl, ist dafür aber viel reicher an Eiweiß und Nährstoffen  
und deshalb als Zusatz zu anderem Mehl sowie zu Suppen  
und Gemüsesuppen verschiedener Art vielfach verwendbar und  
ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel, das gerade jetzt bei der Mehl-  
knappheit mancher Haushalte willkommen sein wird. Wenn  
der Preis zu hoch erscheinen sollte, der möge in Betracht  
ziehen, daß der Zentner Mehl für 1 Pfund frisches Mehlfrakt  
10 M. beträgt, und daß durch das Dörren und Mahlen etwa  
7½ an Gewicht verloren gehen, sowie daß der Nährwert des  
Brennefelmehls von dem Getreidemehl bedeutend übertrifft.

War schon in Friedenszeiten das junge Mehlfrakt sowohl  
roß gebackt als gebackt als vorzügliches Nahrungsmittel  
und Brennefelmehl als Ersatz für Mäher bekannt, so lernte  
man die Mehl während der Kriegszeit als Kraftfutter dop-  
pelt schätzen, und in dem Lehrkurs für Wildgenussverwen-  
dung wies Lebensmittelrat Deeken nachdrücklich auf ihren hohen  
Nährwert für Menschen und Tiere hin, der u. a. dadurch er-  
wiesen sei, daß man ganz heruntergekommene Armeespede  
durch Mehlfrakt in kurzer Zeit wieder auf die Beine ge-  
bracht habe. — Unter dem jetzt mehr und mehr geschätzten  
Wildgemüse steht deshalb die Brennefelmehl, die große wie die  
kleine Art, an erster Stelle, und als die guten Eigenschaften  
des Krautes finden sich im Mehl konzentriert. Dabei ist aber  
das Mehl in der Küche weit vielseitiger verwendbar als das  
Kraut selbst.

Nachstehend einige bewährte Rezepte für Mehl-  
mehlverwendung:

1. Gebäck.

Brennefelmehl.

a) Zutaten: 50 Gr. Butter, 1 Eiweiß, 2 Ehl. Zucker, ½  
Ehl. Salz, 1 Ehl. Mehl, 1/8-3/16 E. Mehl, 250 Gr. gebackte  
ger. Kartoffeln, 125 Gr. Mehl (Kriegsmehl), 65 Gr. Kar-  
toffelmehl, 65 Gr. Brennefelmehl, 1 Päck. Backpulver, 1  
Teel. Natron, 1 Eischnee. b) Zubereitung: Butter zu Sahne  
mit Eiweiß und Zucker schaumig rühren, mit Gewürz und  
übrigen Zutaten gut vermischen, zum Schluß mit Eischnee  
unterziehen und in die gefestete Form füllen. Bei guter Mittel-  
hitze 1 E. backen. Sehr nahrhaft und schmackhaft als Brot  
mit Marmelade; auch als Bröckchen für etwa 40 Stk.

Knippchen (Leig für etwa 40 Stk.).  
60 Gr. Butter, 2 Eigelb, 180 Gr. Zucker, gut verreiben,  
mit übrigen Zutaten mischen, mit Schnee unterziehen; von  
ziemlich festen Teig teilschneidende Knippchen backen, 2 Teel.  
Zimt, 1 Pr. Salz, 4 Ehl. Mehl, 250 Gr. gebackte, ger. Kart.  
125 Gr. Mehl, 125 Gr. Brennefelmehl, 5 Gr. Back-  
pulver, 2 Eischnee, Fett zum Einreiben des Backblechs.

2. Warme Speisen.

Brennefelmehlpudding (s. Brennefelmehl).

Kochzeit 1-1½ Stk. im Wasserbad. Sehr nahrhaft und  
schmackhaft, warm mit süßer Milch oder auch kalt mit saurer  
Milch.

Duftkuchen auf Pastinaken usw.

375 Gr. Mehl, 250 Gr. Kartoffeln (gebackte, geriebene),  
50 Gr. Brennefelmehl, 1 Teel. Salz, 1 Pr. Muskat, ¼ E.  
Milch, 2 Teel. Backp. Zubereitung: Alle Zutaten gut ver-  
reiben, dann sofort zu handgroßen Kugeln formen und an  
dem kochenden Gemüse garmachen. (Sehr nahrhaft und  
schmackhaft.) Sch.

### Fus dem Gerichtsaal.

§ Straßammer Oldenburg.

Diebstahl auf der Wiese in Wil-  
helmschaden bei der dort angelegten, bis dahin un-  
bestrafter Magazinhilfe Heinrich Winters zu schul-  
den kommen lassen, indem er zu verschiedenen Malen  
Kupferdraht, Gummi und Gummiabstreifung aus den Vor-  
räten des Marinezins auf der neuen Torpedowerkstatt ar-  
sch nahm und sie an seine Helfershelfer zum Weiterverkauf  
abgab. Als solche waren angeklagt: die Elektriker  
Gerhard Meyer, Albert Voemede, Hein-  
rich Guntermann, Otto Meyer, der Torpedo-  
matrose Ludwig Breher, der Heizer Gustav  
Höft und der Helfer Otto Kobbé. Dieser und Otto  
Meyer wohnen in Seeb, die übrigen Angeklagten in Wil-  
helmschaden. Winters hat insgesamt 2000 bis 3000 M. von  
seinen Abnehmern erhalten, und sie haben auch mehr oder



Weniger „gute Geister“ gemacht. Zunächst kassierte die An-  
lage auf Anbesverrat, ein außerordentliches Kriegsgericht  
hat sie aber am 4. Mai d. J. als Diebstahl bezw. Begünsti-  
gung und Hehlerei der Strafkammer überwiegen. Otto  
Weber und Boemeler haben zudem von der Zorpedoverf  
Metallteile, Stoffe und andere Gegenstände, die in ihren  
Wohnungen vorgefunden wurden, nach und nach mit  
Häufige genommen. Bis auf Boemeler und Weber sind die  
Angeklagten geständig. Die Strafkammer erachtete sie aber  
auch als schuldig und verurteilte Weber wegen Diebstahls  
zu 2 Jahren, wegen Hehlerei in Tateinheit mit Begünsti-  
gung D. Weber zu 1 Jahr 3 Monaten, Klobbe zu 2 Monaten,  
Guntermann zu 5 Monaten, Bremer zu 1 Jahr 6 Monaten,  
Höft zu 1 Jahr 6 Monaten und wegen Hehlerei in Tatei-  
nheit mit Begünstigung und wegen Diebstahls D. Weber  
zu 6 Monaten 2 Wochen und Boemeler zu 1 Jahr 1 Monat  
Gefängnis.

**Wegen Urkundenfälschung** war die 17-jäh-  
rige Dienstmagd Martha Petten aus Hooftel an-  
geklagt. Sie soll fälschlicherweise eine Verlobungsanzeige  
in das „Neuerde Wochenblatt“ haben eintrudeln lassen.  
Das Schöffengericht hat sie freigesprochen. Auf die Ver-  
urteilung der Amtsanwaltschaft kommt die Strafkammer  
aber zu einer Verurteilung auf Grund der Schriftver-  
gleichung. Außerdem machte sich die Angeklagte da-  
durch verdächtig, daß sie zu dem Gendarm sagte, bevor  
dieser ihr den Grund seines Kommens mitgeteilt hatte,  
sie habe die Verlobungsanzeige nicht einreichen lassen.  
Das Urteil lautete unter Anweisung der Strafkammer  
auf drei Tage Gefängnis.

In den Verdacht der Hehlerei geriet die  
Schaufelwerkfrau Anna Poetsch zu Küstingen da-  
durch, daß sie zwei wollene Decken für 8 Mk. von Ma-  
riem, die vorgeben, wieder ins Feld zu müssen und  
sich deshalb der Decken entledigen zu wollen, kaufte,  
obwohl die Decken mit Stempeln versehen waren. Die  
Strafkammer konnte sich wie das Schöffengericht von  
der Schuld der Angeklagten aber nicht überzeugen und  
verwarf die Verurteilung der Amtsanwaltschaft.

**Wegen verbotener Viehzuführen** wurden  
mehrere Landwirte aus dem Bremischen zu Geldstrafen  
verurteilt. Sie kauften auf einer Auktion in Ostum  
Minder und trieben es, als im Herbst Hochwasser kam,  
von den Weiden im Oldenburgischen ohne Erlaubnis nach  
solchen im Bremischen um.

Wohl sie nicht erschienen waren, wurde  
gegen zwei Angeklagte Verhaftungsbefehl und  
gegen eine Angeklagte Haftbefehl erlassen.

### Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des **Spezialheftes** übernimmt die Schriftleitung  
den besten gegenüber keine Verantwortung.

### Bitte an den verehrlichen Stadtrat.

Bei der letzten Feuerungsanlage sind die  
ledigen Beamten und Angestellten im Dienst der Stadt, so-  
weit die Verhandlungen im Stadtrat bis jetzt geblieben,  
wieder sehr ausgegangen, ein Vorgehen, das in den Kreisen  
der in Frage kommenden Personen mit Recht Befremden  
herausgerufen hat, zumal die Interessen der städtischen Ar-  
beiter noch in weiterer Beschäftigung nach Möglichkeit ge-  
wahrt werden sollen. Mit der pekuniären Lage der städ-  
tischen Beamten und Angestellten, besonders der letz-  
teren, die vielfach gegen eine bei den jetzigen Feuerungs-  
verhältnissen auf allen Gebieten der Lebenshaltung durchaus  
unzulängliche Entlohnung beschäftigt werden, ist es durch-  
wegs schlecht bestellt, so daß die Mehrzahl von ihnen sich nur  
kümmerlich durchschlagen kann, da ihr Einkommen zur Be-  
friedigung auch nur der notwendigen Lebensbedürfnisse  
knapp ausreicht. Wer von diesen Personen — vielfach sind  
es jüngere Leute beiderlei Geschlechts — bei Angehörigen  
Unternehmen finden kann, der kann von Glück sagen, im  
Gegensatz zu den wenig Verebenderten, die bei fremden  
Leuten ganz und gar auf den eigenen Geldbeutel angewie-  
sen sind. Neuanschaffungen bezw. größere Reparaturen an  
Ausrüstung und Schutzzeug, mögen sie noch so dringend sein,  
können diese selbständigen Ledigen sich nur leisten, wenn sie  
sorgfältigen Kredit haben oder größere Mißglücksabzählungen  
von Monat zu Monat machen können. Und die Rekrute  
von der Medaille?

Bei der Veranlassung zu den städtischen Abgaben  
werden die ledigen Beamten und Angestellten mit den ver-  
heirateten durchweg über einen Kamm geschoren. So nimmt  
man auf der einen Seite mit vollen Händen, um auf der  
anderen ein paar Mark zu sparen. Daß durch ein derartiges  
Verfahren die Arbeitsfreudigkeit der Betroffenen nicht ge-  
fördert werden kann, liegt auf der Hand. Es dürfte daher  
nicht mehr als recht und billig sein, wenn der Stadtrat in  
seiner nächsten Sitzung über den Kreis der verheirateten  
Beamten und Angestellten hinaus sich auch der Sache der  
ledigen annehmen wollte, wenn auch mit einem ge-  
ringeren Betrage für die Person, als den Verheirateten zu-  
gebilligt worden ist.

Einer für Viele.

### Briefkasten.

E. D. Sicherlich wird uns einer unserer aufmerksamen  
Briefkastenleser die Adresse des Bureaukommandanten Kros  
Jooße angeben können. Sie werden sie dann an dieser  
Stelle lesen.

S. Dufend II. Brats. Anfragen müssen ernst gehalten  
und mit vollem Namen unterzeichnet sein.

Alma. Schreiben Sie an das Kaiserliche Telegraphen-  
amt Oldenburg, das Ihnen das gewünschte Telefonbuch  
einreichen wird.

Agathe. Das Buch kannst Du unter Angabe des Titels  
in jeder Buchhandlung bestellen.

W. G. in Bremen. Wir haben leider keine Ahnung, auf  
welchen Vortell Sie antworten. Landjäger z. B. gibt es hier  
gar nicht.

A. W. Das Mißtrauen ist entstanden gelegentlich der  
Gummibestellung. Die da ehrlich waren und den Vor-  
schriften nachkamen, das waren die Dammen gegenüber den  
jenigen, die sich darüber hinwegsetzten und damit durchkamen.  
Ob Ihre Vorwürfe bezw. der Gold- und sonstigen Metall-  
bestellung berechtigt sind, vermögen wir nicht zu be-  
urteilen.

Dr. K. Sie haben ganz recht, auch uns ist bekannt, daß  
sich solche Leute mit ein paar Mark von der Verpflichtung,  
zur Lindenbörse für unsere Kriegsverbunden beizutragen,  
freigekauft haben. Wie muß es innerlich bei solchen Leuten

aussehen, die angesichts der britischen Bitte, für unsere Ver-  
wunden eine selbständige Dienstverhältnisse entsprechende  
Spende zu geben, mit einem Wetterspiel die Sammler ab-  
speien! Das sind die Leute, die den Krieg im eigenen Land  
verdienen, der ihnen das Gut gefährdet, das unsere  
Soldaten da draußen mit ihrem Blut verteidigen. Sie sind  
es nicht wert, den Schatz der Feldgrauen zu genießen, und  
verdienen Verachtung, weil sie das natürlichste Gefühl ver-  
leugern durch ihren schmutzigen Geiz. Das ist ein hartes,  
aber gerechtes Urteil.

B. K. Zunächst werden nur diejenigen Gefangenen  
ausgetauscht, die mehr als 18 Monate sich in Gefangenschaft  
befinden.

Weiter Geini I. Selbstverständlich wird auch ein Ar-  
beiter, der eine Bitte an den Großherzog hat, persönlich  
vorgefassen. Sie haben sich nur zu der städtischen Audienzzett  
einzufinden.

M. D. Die Fahrt von Saarbrücken nach Oldenburg kostet  
3. Kl. Schnellzug 41 M.

M. S. 100. Rastede. Ab Rastede 9.14 abends, am Olden-  
burg 9.29 (umsteigen), am Oldenburg mit Schnellzug 9.57, am  
Hannover 1.07 (umsteigen), am Hannover 1.30, am Gießen  
7.53 morgens, am Gießen 7.58, am Frankfurt 9.20 (umsteigen),  
am Frankfurt 9.40, am Bruchsal 12.05 (umsteigen), am Bruch-  
sal 12.17, am Stuttgart 2.00 (umsteigen), am Stuttgart 2.36,  
am Ludwigs 8.22.

A. Zugverbindungen und Fahrpreis erfahren Sie am  
besten in der Auskunft Bahnhof Emden. Die Güte von Gast-  
häusern können wir jetzt nicht beurteilen.

S. G. H. Ab Rodenkirchen 5.30, am Hude 6.53 (umst.),  
Schnellzug, am Bremen 7.32 (umsteigen), am Hannover 10.05  
(umsteigen), am Hannover 10.14, am Braunschweig 11.17 (um-  
steigen), am Braunschweig (S. 3) 11.48, am Oldenburg 12.52  
(umsteigen), am Oldenburg 1.00, am Halberstadt 1.54 (umst.),  
am Halberstadt 2.20, am Luedlburg 2.52.

M. D. 18. Die beste Fernverkehrsverbindung von Roden-  
kirchen nach Goslar ist folgende: Ab Rodenkirchen 5.30, am  
Oldenburg 7.42, am Oldenburg 8.15, am Osnabrück 11.35, am  
Osnabrück 12.04, am Goslar 7.29. Fahrpreis 3. Kl. 13.50 M.,  
4. Kl. 8.80 M. Ab Braunschweig 12.23, am Hannover 2.05,  
am Hannover 4.05, am Bremen 7.39, am Bremen 8.32, am Hude  
9.35, am Hude 10.44, am Oldenburg 12.16. Fahrpreis 3. Kl.  
9.40 M., 4. Kl. 6.10 M.

M. Sch. in D. Wenn Sie sich wegen der Oldenburg  
Briefmarke an den Rentner Lambrecht, hier selbst, Peter-  
straße, der Ihnen gerne aushandeln wird.

M. R. In Rodenkirchen sind für den genannten  
Zweck ganz besonders Villa Luise und Villa Wilhelmine zu  
empfehlen. Auch Villa Holmann kommt in Betracht. Aber  
Eile im Zimmerbestellen ist not, da das Bad im Juli und  
August überfüllt ist. Juni ist vielleicht noch etwas zu  
finden. Im Salzsaal soll hingegen kaum noch ein Platz zu  
haben sein.

Krieger. Ihre Anfragen waren leider nicht ganz zu  
entziffern.

Schule. 1. Wir empfehlen, den Jahresbericht der Städt.  
Oberrealschule zu Oldenburg vom Jahre 1912 sich senden zu  
lassen. In ihm sind Lehraufgaben und Lehrziele näher be-  
zeichnet. 2. Die Prüfungsordnung findet sich im Geset-  
blatt für das Herzogtum Oldenburg, 37. Band, 64. Stück vom  
29. 12. 10. 3. Die Frage ist schwer zu beantworten, da  
hier doch die besonderen Verhältnisse, Veranlassung, Zeit seit  
dem Verlassen der Schule usw. eine große Rolle spielen. Auf  
1½ bis 2 Jahre wird man rechnen müssen. 4. S. oben zu  
1. und 2. — Zu empfehlen ist dringend mündliche Aus-  
sprache mit Lehrern der Anstalt, von der Reife nachgehört  
werden soll, ebenso Arbeit nach den Büchern der betr. Anstalt.  
Wenn nicht ganz besondere Begabung vorliegt, ist Schulbesuch  
anzuraten.

S. 100. Ein Austausch kommt vorläufig noch nicht  
in Frage. Er ist noch nicht 18 Monate in Gefangenschaft.  
Bei kürzerer Gefangenschaft gerügt nicht allein das Alter des  
Kriegsgefangenen, es muß auch eine größere Kinderzahl vor-  
handen sein.

Wort. Wenn Sie im Herzogtum Ihren Wohnsitz haben,  
können Sie unter Vorlegung eines Staatsangehörigkeitsaus-  
weises bei der Behörde Ihres Wohnortes (Stadtamtsrat  
oder Amt) die Aufnahme in den oldenburgischen Staats-  
verband beantragen.

M. K. Sie können die Stellung als Dienstmädchen,  
wenn nichts Besonderes abgemacht ist, nur zu Mai oder No-  
vember wechseln. Es muß eine vierteljährliche Kündigung-  
frist innegehalten werden. Zu aufrege Arbeit berechtigt  
nur bei ernstlicher Gefährdung der Gesundheit zu vorzeitiger  
Kündigung.

S. Neuenhof. An sich bezahlt die Krankenkasse nur die  
Kosten eines Arztes, mit dem sie einen Vertrag abgeschlossen  
hat. Wenn Sie aber bei einem Besuch Ihrer auswärtig woh-  
nenden Angehörigen an Diphtherie erkrankt sind, nicht zurück-  
kehren konnten und daher einen auswärtigen Arzt zuziehen  
mussten, liegt ein dringender Fall vor, der die Kasse nicht be-  
rechtigt, die Bezahlung der entstandenen Arztkosten zu ver-  
weigern.

E. P. in W. Aus Ihrer Anfrage ist nicht genau ersicht-  
lich, ob Sie versetzt werden wollen, um die Angelegenheiten  
in Ordnung zu bringen, oder ob es Ihnen lediglich darauf an-  
kommt, daß der Internierte wegzukommt. Im ersten  
Falle müssen Sie ein Verlegungsgesuch bei Ihrem Truppen-  
leiter anbringen und das Gesuch zuvor der Zivilbehörde Ihres  
Heimatortes zur Begutachtung überreichen. Im zweiten Falle  
genügt eine Mitteilung des Tatbestandes an die Behörde, in  
dessen Bezirk sich der Internierte befindet. Liegt begründeter  
Anlaß zum Einschreiten vor, wird die Überführung in ein  
Gefangenlager veranlaßt.

M. S. Donnerstages. Eine Bestimmung, auf Grund  
deren Sie verlangen könnten, außer Schuldverhältnis verwan-  
det zu werden, gibt es nicht.

Beistehender. Das Amt Buzjadingen in Nordenham  
wird Ihnen Auskunft geben, mit welchem Ertragswert Ihr  
Grundbesitz am 1. Januar 1914 zur Besteuerung angelegt ist.  
Hoffnung. Vorläufig können Sie nicht auf den Aus-  
tausch rechnen.

Kriegsbeschädigter. Wegen Zivilkleidung wenden  
Sie sich am besten an Ihre Heimatbehörde; dort wird Ihnen  
geholfen.

J. T. Ihnen muß die ordnungsmäßige Benutzung des  
von Ihnen gemieteten Stalles ermöglicht werden. Der

Vermieter muß dafür sorgen, daß Ihr Benutzungsrecht durch den Willen  
wohner nicht beeinträchtigt wird.

D. B. Ein Stiefsohn ist gegenüber seiner Eltern  
nicht erbberechtigt.

M. D. Wir verstehen nicht, wie man wegen solcher Klei-  
nigkeiten in Differenzen kommen kann. Sie konnten doch ohne  
Schwierigkeit den Mietsbetrag per Post überreichen. Der Ver-  
mieter braucht das Geld nicht zu haben.

M. B. im Felde. Der Kommandeur unseres Olden-  
burg. Regts. Nr. 91 heißt Oberstleutnant v. Hohnhorst.

### Handschristenentzifferung.

Die zur Beurteilung einzuwendenden Handschriften sind natürlich  
und abschließend anzuerkennen; auch ist möglichst Alter und Stand  
der betr. Persönlichkeit anzugeben. Handschriften von Geistes-  
kranken usw. sind als zur Beurteilung wenig geeignet zu verzeichnen.  
Auskunft 60 A. Ausführliche (brieffähige) Auskunft 1 A.

A. S. 500. Ordentliche und hauswirtschaftliche Rat-  
sorgsam und gewissenhaft, bemüht, dem Leber seine Ansprüche  
zu erfüllen. Ein freundliches Gemüt, zuverlässig und beständig.  
Hilfs. Liebenswürdige Natur, weicherherzig und leicht  
entschlossen. Gutgeformt und innerlich hoffnungsfroh. Ein an-  
genehmer Mensch mit guten Zukunftshoffnungen.

Tristan. Freundlich und empfänglich, aber ein wenig  
gehaben. Berechtigt zu einer erfreulichen Entwicklung. Ver-  
anlassung für verstandesmäßige Beurteilung des Lebens.  
Anlage für gute Handschrift.

Helen. Lebhaft, frische Natur mit festem Haß im Ju-  
gend. Unternehmend und tüchtig. Vielleicht ein wenig zu  
viel Selbstvertrauen.

Karl Heinrich. Vorsichtig und formvoll, sanftmütig und über-  
legsam. Mangel an Entschlußkraft. Tüchtigkeit im vollen  
Erfassen der Aufgabe. Liebenswürdige Natur.

C. H. Emden. Die Schrift deutet etwas auf innerliche  
Gebrochenheit. Eine Mischung des Gemütslebens scheint vor-  
zuliegen. Weich und zu beeinflussten. Nicht recht zielbewußt.  
Nicht egoistisch. Gute Grundanlage, aber nicht ganz entwickelt.  
Hd. K. S. Noch recht unentwickelt, alles liegt erst an-  
gebeutet. Die jugendlichen Kräfte arbeiten noch trübsam  
einander. Es ist aber eine gewisse Anlage für Großzügigkeit  
und Humor zu spüren.

Titus. Eine noch sehr wenig ausgebildete Persönlichkeit.  
Aus der Schrift tritt noch keine besondere Eigenart mit  
einer Bestimmtheit hervor. Alles „gleich und blass“.

Wili. Eine lichtvolle Natur. Klar denkend und fähig,  
innerlich im Gleichgewicht, ohne gleichmäßig zu sein, viel  
weniger noch gleichgültig. Erfrischende Charaktermischung.

Anna. Zielbewußt und nicht ohne Lebensgefühl. Das  
nicht ganz klar über den einzufliegenden Weg. Wenig prak-  
tisch. Aber auch kein überflüssigwärtiges Gefühlsmensch.

Im. Impulsiv und wenig bedacht. Aber flott und  
liebenswert. Gibt sich ganz hin, nicht gerade gern an Arbeit  
und Pflichten, aber desto lieber an die lockenden Dinge der  
Welt.

Erila. Eigentlich und ein wenig wichtig. Viel gute  
Anläufe, aber meistens kommt etwas dazwischen und reißt  
die Kraft nicht aus. Der Wille ist immer da, aber an der  
Durchführung fehlt es.

### Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, dem 9. Juni 1918.

Lutherische in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr)  
Pastor Hoyer.

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Oberkirchenrat Jörn  
Kirchenort.

1. Engel: Gott ist die Liebe.  
2. S. Bach: Wie Gott nicht mit uns.  
Abendmahlsgottesdienst (5 Uhr): Pastor Pleus.

Am Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr: Kriegs-  
andacht: Pastor Hoyer.

Die Kirchenbedürfnisse werden in Oldenburg gesammelt  
im Büro Peterstr. 27 (nur an Werttagen 9 bis 1 Uhr).

Kirche in Oldenburg. Gottesdienst 10 Uhr. Pastor Ro-  
denhof.

Kirche in Eversen. 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte und  
Abendmahl: Pastor Hölle, Ohmstedt.

Kirche in Ohmstedt. 9½ Uhr Gottesdienst, danach Kinder-  
beichte: Oberlehrer Jense.

Kirche in Den. 8½ Uhr Kinderbeichte, Gottesdienst 9½ Uhr.  
Katholische Kirche. Sonntag: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr  
stille Messe mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt;  
3 Uhr Nachmittagsandacht. (Abgesehen findet beim  
Sonntag und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit  
Predigt statt.) — Werttag: Stille Messen um 7  
7½ und 8 Uhr.

Baptistische, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr  
Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nach-  
mittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr  
Bibelstunde. Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr  
Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8½ Uhr Jugend-  
bund. A. Schilde, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.  
Sonntagabend 8½ Uhr: Bibelbesprechungsstunde, Katho-  
rinenstr. 3 (Bachstraße Ecken).

Sonntagabend 8½ Uhr: Jugendbundsstunde in der  
Stadtmädchenschule B an der Miltstraße.

Dienstagabend 8½ Uhr Missionsstunde (Missionsrat Spiel-  
Bremen).

Donnerstagabend 8½ Uhr: Missionsstränge des Ju-  
gendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an der  
Miltstraße.

Evangelischer Männer- und Junglingsverein.  
Sonntagabend 8 bis 9½ Uhr: Versammlung, Unter-  
haltung, dann Andacht.

Evangelischer Jungfrauenverein.  
Sonntagabend 7½ Uhr: Versammlung bei den Ge-  
meindebischöfern, Grünestraße 23.

Oldenburger Lebensbund für schulentlassene Mädchen. Don-  
nerstagabend 8 Uhr in der zweiten Pastorei, Cloppener  
Ecke 12.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerliche.  
Sonntag, 8 Uhr, Andachtsstunde in der Bürgerliche  
Schule. Thema: Was heißt: Gott ist die Liebe? — Jeder  
herzlich willkommen. Pleus

## 9



**Ganz neu verbesserte Sand-Nähähle**  
D.R.G.M. „Einzig“ D.R.G.M.  
Jeder sein eigener Schuster u. Sattler. Die kleinsten Stiefel wie eine Nähmaschine. Alle Lederarbeiten wie Schuhe, Riemen, Gessüre, Säcke, Sandstühle kann Siebenmann selbst machen. Nicht mit wertlosen, billigen Fabrikaten zu verwechseln. Preis mit 3 versch. Nadeln u. Garn **4.50** 2 St. **8.50**, 4 St. nur **16**. — versch. unt. Nachn. Porto u. Verpackung frei. Versandhaus „Germania“ Schillingheim-Str. 157.

**Knoschenmühlen**  
u. Buttergewinn. r. 41 an, Geräte, tragb. Stühle, Geflügel, Biegen und Schweine. Preisliste frei. Geflügelhof in Mergentheim 92

**Kaufe jederzeit Pferde u. Küllen zum Schlachten.**  
**Gerh. Ramien**  
Hofschlachtere, Osterburg - Oldenburg, Fernsprecher 1441.

**Hesse**  
„Atama“ Straussfedern sind die besten, „Atama“ Edelstrausfedern die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön. Atama-Strausfedern kosten 50cm lang 12 M., 55 cm lang 16 M., 60 cm lang 20 M. Atama-Edelstrausfedern allerbeste in Ware, breit, almalig, dicht, voll und tief-schwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 20 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. Reiherrbüsche, garant. echt, 30 cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm, hoch 50, 75, 100, 200 M. Versand nur direkt allein durch **HESSE, Dresden, Scheffelstr. 1.** Einzelne Probefedern p. Nachn., geg. Referenzen auch Auswahl.

**Ergraute Haare** erhält die prächtige Farbe mitt **Hennigsons Haarfarbe „Julco“**, gel. gelb, große Fl. 4.20 M. kleine Fl. 2.25 M. Bequem im Gebrauch. Unschädlich. **Kreuz-Drog. 3. D. Kolwen, Gerhard Bremer, W. Redell, Apotheker 2b, Etorand.**  
Zu versch. eine belgische Riesen-Säule und 5 des-gleichen etwa 2 Monate alte Junge.  
Kassantenallee 4.  
Zu versch. 1 Fild, 90 Zim. breit, 2 Mt. lang, 1 Blumenländer, Ofenvorlag, Gardinentast u. Vorrichtungen. Kaiserstr. 8.  
Geisler 4. Zu verkaufen ein Ballentafel. Hilteweg 58.  
Haarflechten ertönt auf und billig am Frau Gerber, Steinweg 25

**Empfehle, soweit der Vorrat reicht:**  
**Mähmaschinen, Hartmaschinen „Weltalia“, Hartmasch. „Hertules“, Halb-Automat. Mähmaschinen, Grünfütterfahndmaschinen, Häckselmaschinen mit Kettenzug.**  
**Reparaturen an landwirtsch. Maschinen. Ersatzteile für fast alle Mähmaschinen.**  
**Gerd Even,**  
— Pflug- und Eggenfabrik, — Oldenburg i. Gr.

**Lose**  
zur 1. Klasse Königlich Preuss. Lotterie empfiehlt  
1/4 1/2 1/4 1/2  
40 M. 20 M. 10 M. 5 M.  
**Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.**  
Königlich Preussischer Lotterie-Einsamler.

**Hansa-Lloyd**  
**Motor-Pflüge**  
Alleinvertretung:  
**Fritz Keidel, Oldenburg i. Gr.,**  
Friedrichstrasse 6.  
**Ergraute Kopf- u. Barthaare** erhalten prächtigste Farbe mit **Hennigsons ges. gesch. Haarfarbe „Julco“** 1/2 Fl. 4.20, 1/4 Fl. 2.25 Mk., blond, braun u. schwarz, sehr bequem im Gebrauch und unschädlich. Wirkung unübertroffen naturgetreu! **Gerhard Bremer, am Wall, Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Schwanen-Drogerie M. Redell, Erich Sattler Nachfgr. Kurt Wiedemann.**

**Eisenwerk Varel.**  
Wir sind wieder in der Lage, **Reparaturen** auszuführen an Lokomobilen, Dampfkeseln, Maschinen u. dergl. nur für Betriebe, die für Kriegswirtschaft arbeiten. — — —  
**Eisenwerk Varel G. m. H.**  
Varel i. Oldbg.,  
Fernsprecher 20 und 28. — Telegramm-Adr.: „Eisenwerk, Varel i. Oldbg.“

**Presstorf,**  
mehrere 100 Waggon, für behördliche Lieferungen zu kaufen gesucht.  
**Hugo Kayser, Dsnabrück.**

**Sämlinge**  
**Lierarzneimittel**  
mit Gebrauchsanweisung.  
**Erschapp. W. Kely Nachf., Oldenburg.**  
**Heidekraut**  
in Schachtel frei Waggon kauft zu höchsten Preisen.  
**Peter Niehnen, Bremerstraße i. Hann., — Telefon 174. —**

**Quamenbair**  
jet. hoch. lichte Baum versch. Holz. Sorten. — — —  
b. Burgeln für immer mittels m. ver-bessert. orient. Verfahr. „Schwabe“, Sol. Erfolg garant. sonst Geld zurück. Preis 25 — gegen Nachn. Frau S. Meyer, Köln a. Hülshofstr. 23.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Die **Strumpf-Herrichtungsmaschine** des Verbandes deutscher Wäschege-schäfte macht aus zwei Paar schadhafte Strümpfen ein tadel-loses neues Paar. Außerdem werden auch schadhafte Unterzeuge erneuert.  
Strümpfe und Unterzeuge müssen ge-waschen und gebügelt oder gerollt sein.  
**Einnahme:**  
**Theodor Meyer, Schillingstr. 8.**

**Patentanwalt**  
Dipl.-Ing. **Wolff,**  
Bremen,  
Herdentorsteinweg 3.

**Lappan.**  
:: Bilder ::  
**Einrahmung** gut, billig u. prompt  
**Kunsthandlung Lappan.**

**Bo. Seidebelen,**  
30 b. 100 St. 28 J. Birten-bef. 45 b. 100 Stück 42 J. Veri. von 25 St. an. — — —  
Kassava-Erl.-Veri. D. H. G. 28. St. 3 M. Probefende. an 4 und 8 Stück empfiehl. G. Simons sen. Grohndt., Finken 18 (Hild.).

**Mein Haus,**  
Donnerichsweierstr. 68, mit Einbort, großem Stall und Garten, will ich unter günstigen Bedingungen preiswert verkaufen.  
**Hug. Bartholomäus, Donnerichsweierstr. 66.**

**Farbe.**  
Kaltwasserfarbe zum Anstreichen von Häusern, Stichen, Wänden billig zu verkaufen bei Häusern und Fäuden. Groben werden verabreicht.  
**H. Weinberg, Humboldtstr. 3.**  
**Fahrrad-Mäntel,** abgelappt und beschäd. werden nie neu aufgearb. Nach Einfindung per Post erfolgt Preisangabe.  
**Erste Norddeutsche Kleiderfabrik, Barel in Oldenburg.**

**Sparg- und Darlehenskasse,**  
G. G. m. u. H.  
zu Sunklofen.

**Generalversammlung**  
am Sonntag, den 16. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Friedrichs Gasthaus zu Sunklofen.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.  
2. Entlastung des Vorstands.  
3. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.  
4. Wahl eines Vorstandes und eines Aufsichtsratsmitgliedes.  
5. Aenderung d. Geschäftsordnung.  
Jahresrechnung u. Bilanz liegen vom 9. bis 15. Juni d. J. in der Wohnung des Rentanten aus.  
**Sunklofen, den 6. Juni 1918.**  
Der Vorstand:  
D. Fischer.  
D. Künemann.

**Achtung!**  
**Prima Holzteer**  
in Fässern, ca. 250 kg Inhalt, Gewicht einfl. Tonne berechnet, pro Pfund ab **Parichim 0.50 M.**  
**Karl Soltow, Dangelstraße, Parichim, Tel. 43.**  
Suche eine Sammlung

**Oldenburger Briefmarken**  
zu aut. Preisen zu kaufen. H. Büchmann, Naftebe.  
Zuckerfranke verlangen auflärende Briefmarken, deren Zufund, kostenlos er-folgt. H. Büchmann, Naftebe, bei Frankfurt a. M. 14.

**Wanderausstellung**  
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten  
im „Kaiserhof“ in Oldenburg.  
Vom 9. bis 23. Juni.  
Werktags von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$  und 4 bis 9 Uhr; Sonntags 11 bis 7 Uhr.  
Dienstags und Freitags nur für Frauen mit Führung durch Frauen.  
An den Werktagen 8 Uhr abends Vortrag und Führung durch einen Arzt.  
Eintritt 20 Pfg. — Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

**Gruppenbühen.**  
Am Sonntag, den 9. Juni, in der Sommerfrische „Hasbruch“:  
**Garten-Konzert,**  
ausgeführt von Mitgliedern des Landsturm-Bataillons Delmenhorst.  
Anfang 4 Uhr.

**„Feldschlösschen“, Wechloy.**  
Jeden Sonntag:  
**Konzert.**  
Eintritt frei.  
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Gramberg.**  
**Etzhorner Krug:**  
Jeden Sonntag:  
**Kaffee-Konzert,**  
wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

**Woges Tierpark.**  
Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.  
Jeden Sonntagnachmittag um  $\frac{1}{4}$  4 Uhr:  
**Großes Militär-Gartenkonzert.**  
Eintritt Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.

**Hansa-Lloyd**  
HANSA-LOYD WERKE AKT-GESELLSCHAFT, BREMEN  
PERSONENWAGEN, LIEFERWAGEN, LASTWAGEN, OMNIBUSSE  
**Krüger & Unruh, Oldenburg i. Gr.**